

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12 1/2 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 253.

Halle, Dienstag den 30. October
Hierzu zwei Beilagen.

1866.

Deutschland.

Berlin, d. 28. Octbr. Der bisherige Privat-Dozent an der Universität zu Breslau, Dr. Gotthar Meyer, ist zum Dozenten der Naturwissenschaften bei der Forst-Akademie zu Neustadt berufen.

Se. Majestät der König hat den nachstehenden Beamten die Erlaubniß zur Annahme und Anlegung der ihnen von dem Könige von Baiern verliehenen Orden ertheilt, und zwar: dem Minister-Präsidenten und Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Grafen v. Bismarck-Schönhausen, des St. Hubertus-Ordens; dem Wirklichen Geheimen Rath v. Savigny des Großkreuzes des Civil-Verdienst-Ordens der Baierschen Krone und dem Wirklichen Legations-Rath v. Keudel des Comthurkreuzes des Verdienst-Ordens vom heiligen Michael.

Nachrichten aus Putbus zufolge schreitet die Besserung in dem Besinden des Minister-Präsidenten Grafen v. Bismarck sichtlich vorwärts. Da auf der Insel Rügen bereits die kalte Witterung eingetreten, so ist es möglich, sagt die „Zeitl. Corr.“, daß Graf Bismarck noch auf einige Zeit seinen Aufenthalt nach Röchelndorf verlegen wird.

Der „Staats-Anzeiger“ publicirt die Cabinets-Ordre über die künftige Formation und Dislocation der Armee. Dieselbe ist datirt vom 11. October. — Außerdem bringt der „Staats-Anz.“ eine Cabinets-Ordre vom 8. October 1866 über die Ausführung des Statuts betreffs der Stiftung eines Erinnerungskreuzes für den Feldzug 1866. — Ferner eine Cabinets-Ordre vom 13. October, betreffend die Uniformirung der neuen Truppenheile.

Von wohl unterrichteter Seite wird der „Post. Bl.“ mitgetheilt, daß die Contingente der Staaten des norddeutschen Bundes sich brigaden- und regimenterweise in die drei preussischerseits zu errichtenden neuen Armeecorps mit eingetheilt befinden werden, die sächsischen Truppen dagegen wahrscheinlich bestimmt sind, für sich gesondert, oder möglicherweise auch unter Zuteilung preussischer Truppen, noch ein vierdes neues Armeecorps zu bilden, welches dann die Nummer 12 führen wird. Die gesammte von den Staaten des norddeutschen Bundes aufgestellte, unmittelbar aktive Militärmacht würde sich demnach, das preussische Garbecorps einbegriffen, in 13 Armeecorps gliedern. — An neuen Festungen und festen Plätzen sind Preußen nunmehr definitiv zugewachsen die beiden früheren Bundesfestungen Mainz und Luxemburg, der Königsstein, Dresden, für welches die Erhebung zu einem großen Waffenplatz nunmehr als definitiv feststehend bezeichnet wird, Stade und die Düppelstellung mit Alsen. Projektirt ist bekanntlich schon zum Schutze des neuen preussischen Kriegshafens von Kiel eine großartige Befestigung dieses Hafens und der Eiderlinie mit Rendsburg. Außerdem aber soll, wie man hört, zur Sicherung der Vertheidigungslinie gegen Süden eine Hauptfestung im südlichen Hessen (Fulda?) und außerdem noch die Befestigung von Götting ins Auge gefaßt worden sein. Dergleichen werden zweifelsohne die Weser-, Elbe- und Emsmündungen durch starke Werke gesichert werden. Nicht minder liegt auch die schnelle Ausführung eines großartigen militärischen Eisenbahnnetzes im Plane. Die neue Organisation soll bis Januar 1867 beendet sein.

Das allgemeine kirchliche Friedensfest wird dem Vernehmen nach am 7. November d. J. gefeiert werden. Die Verkündigung der betreffenden Allerh. Ordre steht in den nächsten Tagen bevor.

In militärischen Kreisen erregt das Gerücht großes Aufsehen, daß der General Vogel v. Falkenstein aus dem preussischen Dienst austreten und an die Spitze der königlich sächsischen Militär-Verwaltung treten werde. Sollte sich dasselbe bestätigen, so würde darin wohl lediglich die Absicht zu erkennen sein, die sächsischen Militär-Verhältnisse durch einen bewährten preussischen General möglichst nach dem Muster Preussens umzugestalten.

Die „Nord. Allg. Bl.“ sagt: Die Angaben, die in Frankfurt a. M. nach Berichten des „Frankfurter Journals“ über die Zustände

nisse verbreitet sind, welche die preussische Regierung in Betreff der Autonomie der dortigen städtischen Behörden gemacht haben soll, dürften nicht ohne Weiteres als schon feststehende Thatfachen zu betrachten sein. Man kann wohl annehmen, daß diese Angaben im Wesentlichen mit den von der Frankfurter Deputation hier gemachten Vorschlägen übereinstimmen, und es mag auch richtig sein, daß letztere in hiesigen maßgebenden Kreisen einen gewissen Anklang gefunden haben und der Aussicht auf die Verwirklichung der betreffenden Wünsche Raum gelassen worden ist; aber eben so begründet dürfte die Annahme sein, daß bestimmte Entscheidungen in der Angelegenheit noch nicht erfolgt sind, und daß vorerst von der Civil-Verwaltung in Frankfurt ein Gutachten über alle dabei in Betracht kommende Fragen verlangt werden wird.

Die Behauptung hiesiger Blätter, daß mit der Braunschweigischen Regierung Verhandlungen wegen demnachstiger Abtretung des Herzogthums an Preußen angeknüpft seien, wird der „Kreuzzeitung“ als völlig grundlos bezeichnet.

Der commandirende General des ersten Armeecorps und General-Adjutant des Königs, v. Bonin, der telegraphisch hierher berufen worden, ist zum Höchstcommandirenden preussischen General in Sachsen (cf. S. 8) des auf die militärischen Verhältnisse bezüglichen, besonderen Additional-Vertrags zum preussisch-sächsischen Friedensvertrage, unter dessen Befehl auch die sämtlichen sächsischen Truppen für jetzt treten, ernannt worden und begiebt sich bereits in den nächsten Tagen auf seinen neuen Posten. Daß einer der höchsten preussischen Militärs zu dieser Stelle ernannt worden ist, giebt einen Beweis, welche hohe Wichtigkeit man dieser Position in Sachsen hienächst beilegt.

Ueber den Ort, an welchem der Reichstag des Norddeutschen Bundes tagen wird, ist jetzt definitiv entschieden, und zwar ist hierzu nicht, wie es vor kurzem hieß, das Herrenhaus, sondern das Abgeordnetenhaus ausgewählt worden, da das Herrenhaus nicht den genügenden Raum bieten würde, weil für die Mitglieder des Reichstages 291 Sitzplätze erforderlich sind, die das Herrenhaus nicht enthält. Im Abgeordnetenhause werden jetzt einige bauliche Veränderungen vorgenommen, jedoch beziehen sich dieselben nur auf die Erweiterung der Präsidenten-Tribüne, welche bisher nicht genügenden Raum für den Präsidenten und nebenher den Referenten für den zu verhandelnden Gegenstand bot. Sonst werden vorläufig in dem Hause keine weiteren baulichen Veränderungen vorgenommen werden. Erst nach Beendigung der Sitzungen des Reichstages des Norddeutschen Bundes soll, wie die „Post“ hört, eine Erweiterung des Sitzungssaales erfolgen, der für den Fall, daß die Abgeordneten der neuen Provinzen eintreten würden, nicht Raum genug für die 438 Abgeordneten bieten würde.

Eine Bekanntmachung des Handels-Ministers Graf v. Tscherning vom 25. October ordnet die Erhöhung des Capitals der Bank um 5 Millionen an; das von Antheil-Eignern bei Ausübung ihres Vorkaufsrechts zu erlegende Aufgeld beträgt 250 Thlr. für jeden Bankantheil à 1000 Thlr. Die Aufforderung zur Zeichnung wird jedem Berechtigten brieflich zugehen.

Die hannoversche Gesesammlung führt jetzt die Ueberschrift: „Königreich Preußen, Gesesammlung für das Gebiet des ehemaligen Königreichs Hannover.“ — Die Beamten des früheren Hannoverschen Ober-Postamtes tragen seit einigen Tagen die Preussische Uniform. Wie es heißt, sind die Subalternbeamten derselben in Berlin um Erhöhung ihres Einkommens, nach den Sätzen, wie solche den hiesigen Preussischen Postbeamten gewährt werden, vorstellig geworden.

Aus Darmstadt wird geschrieben, daß die Verhandlungen mit dem Fürsten von Thurn und Taxis wegen Abtretung des Postregals an Preußen einen definitiven Abschluß noch nicht erreicht haben. Auf Grund actenmäßiger Beläge ist von preussischen Postbeamten

der durchschnittliche Reinertrag des Paris'schen Postregals, für den Zeitraum der letzten zehn Jahre, berechnet und für das Jahr auf 3/4 Millionen Gulden ermittelt worden. Der Werth dieses zu capitalisirenden Betrages soll dem Erblandspostmeister von der preussischen Regierung für die Abtretung des Postregals angeboten sein.

Die österreichischen Posten nehmen Trausitzungen von Preussen nach Bienenitz nicht mehr zur Beförderung an.

Das „Wochenblatt des Nationalvereins“ theilt mit, daß bei den preussischen Posten wieder Abonnements auf das Blatt angenommen werden.

Der „R. Z.“ wird berichtet, Baron Blixen-Finecke, der bekannte Schwager des Königs von Dänemark, sei von Kopenhagen nach Pommern gereist, um dort mit dem Grafen Bismarck Näheres über eine Scandinavisch-Norddeutsche Allianz zu verhandeln, und dieser Schritt sei mit besonderem Vorwissen des Königs Karl XV. von Schweden geschehen, der sich lebhaft für das Project interessire. Die Spitze der fraglichen Entente würde natürlich gegen etwaige russische Uebergriffe in der Ostsee gerichtet sein. Ob diesen Angaben etwas Thatsächliches zum Grunde liegt, müssen wir dahingestellt sein lassen.

Der veröffentlichten Erklärung von 25 Abgeordneten (Uegertter und Genossen) ist nach einer uns zugehenden Mitteilung auch der Abg. v. Baerfi beigetreten, der durch Abwesenheit verhindert war, sofort zu unterzeichnen.

Danzig. Der hiesige Maschinenbauer Lasorko, welcher schon vor dem letzten Kriege ein von dem jetzigen Zündnadelgewehr bedeutend abweichendes Hinterladungsgewehr konstruirt hat, mit welchem per Minute 10 Schuß abgefeuert werden können, hat dasselbe jetzt zur Prüfung an das k. Kriegsministerium abgegeben. Die dazu erforderliche, das Pulver theilweise erkundende Zündmasse explodirt selbst dann noch, wenn sie mehrere Tage im Wasser gelegen hat.

Wiesbaden, d. 25. October. Das ehemalige Nassauische Militär hat gestern der preussischen Fahne den Eid geleistet, und dürfte nunmehr die Reorganisation und Eintheilung der Nassauischen Soldaten in das preussische Heer nicht mehr lange auf sich warten lassen.

Sanau, d. 25. October. Es ist hier bemerkt worden, daß der Kurfürst, um dem neuen Kirchengebete für den König von Preussen aus dem Wege zu gehen, neuerdings nicht, wie er sonst geistig, den sonntäglichen Morgengottesdienst besucht hat, sondern Mittags zur Kirche gegangen ist, weil Mittags jenes Gebet nicht gesprochen werde. Der alte Herr wird jetzt mehr gesehen als seither; er scheint häufige Spaziergänge zu machen. In seinem einfachen Paletot wird er übrigens, zumal wenn er allein geht, in der Regel nur von Wenigen erkannt.

Dresden, d. 27. October. Eine heute veröffentlichte Königl. Verordnung hebt die am 16. Juni d. J. niedergelegte Landes-Gemissions wieder auf. — Se. Majestät der König hat dem zitherigen Kreisdirector Hermann v. Nollich-Wallwitz, unter Ernennung desselben zum Staatsminister, das Ministerium des Innern zugleich mit dem Auftrage in Evangelien, und dem Staatsminister Freiherrn v. Falkenstein den Vorsitz im Gesamtministerium übertragen. — Am 22. Juni durch das königl. preussische Militärgouvernement des Landes verwiesenen Herren Geh. Regierungsrath Häpe und Polizeidirector Schwauf sind gestern mit dem königl. Extrazuge im Gefolge Sr. Majestät des Königs zurückgekehrt. — Den Preussischen Truppen ist mit eifrigem Gebot das Einhalten eines camaradschaftlichen Benehmens mit den wiederkehrenden sächsischen Truppen, zu deren Empfang sich hier ein Comité gebildet hat, eingeschärft worden. — Die königl. Preussische Commandantur erläßt folgende amtliche Bekanntmachung: Mit dem Tage der Ratification des Friedensschlusses, dem 24., hört die Verpflichtung der Quartierwirthe, die Mannschaften zu befohlen, auf, und haben letztere vom 25. ab nur Anspruch auf Wohnung, Heizung, Licht und den Kochherd nebst Feuerung.

Man schreibt der „Sal. Ztg.“ aus Dresden, d. 26. October: Wenn ich Ihnen objectiv über den Eindruck referiren soll, den der gestern publicirte Friedens-Vertrag hier gemacht hat, so kann ich nur sagen, daß er Bestürzung hervorgerufen hat. Man ist außer sich darüber, daß die sächsischen Truppen einen integrierenden Theil der Norddeutschen Bundesarmee bilden sollen. Der Optimismus hatte sich ganz andere Dinge vorgestellt, als eine einer Auflösung gleichkommende Beurteilung des größten Theils der Armee und als eine vollständige Reorganisation derselben. Man mittelt dahinter die allgemeine Wehrpflicht, über welche hier nur eine Stimme herrscht, nämlich die der gänzlichen Verwerfung. Man fühlt ferner aus dem Friedensvertrage sehr wohl heraus, daß Dresden und der Königstein, die neue und die alte Festung, vollständig preussisch geworden sind. Das Gouvernement von Dresden wird preussisch, wie die Commandantur des Königsteins es schon geworden ist. Die 2000 Mann Sachsen in Dresden haben neben den preussischen Regimentern nur die Bedeutung einer Ehrengarde des Königs von Sachsen. Das Artillerie-Detachement auf dem Königstein hat nach dem Wortlaute des Vertrages nur den Zweck, das dort befindliche sächsische Staatszeichenthum zu bewahren. Es ist ausdrücklich der sächsischen Regierung gestattet, dieses Eigenthum zurückzuziehen, womit natürlich auch der Wegfall der sächsischen Schutzwaage zusammenhänge. Die Kriegskosten Entschädigung von 10 Millionen gilt als corribant, insbesondere deshalb, weil die seit dem 18. Juni c. täglich gezahlten 10,000 Thlr. (in Summa über eine Million) nicht in Abzug gebracht sind. Warum tragen wir, so sagt man, die Kosten für den Bau der Schanzen, welche zum Schutz des ganzen Norddeutschen Bundes erbaut sind, ganz allein? u. Je gedrückter die Stimmung ist, desto eifriger haucht man übrigens nach der Gelegenheit, dem König die in solchem „Unglück“ unwandeltbar gebliebene Liebe und Treue

an den Tag zu legen, und es frönten denn auch Tausende nach Pilsnitz, um dort den heimkehrenden Monarchen zu begrüßen.

In Nr. 251 d. Z. ist nach den „Dr. Nachr.“ gesagt, es sei das erste Mal, daß fremde Truppen den Königstein besetzt hätten. Es bezieht dies jedoch auf ein Regiment, heißt es später in demselben Blatte; denn bereits im Kriegsjahre 1813 bildete ein halbes Bataillon Franzosen nebst sächsischer Artillerie, der Halbvolkalinien-Compagnie und einem Detachement Jäger die Garnison der Festung.

Oesterreichische Monarchie.

Ueber die Gefahr, welche der deutschen Nationalität in Oesterreich droht, werden mit jedem Tage mehr Stimmen laut, und eine solche erhebt sich sogar in der „Augsb. Allg. Ztg.“, welche das Gebahren der österreichischen Regierung wahrlich, wo es nur immer geht, in Schutz nimmt. Sie sagt, daß man von den Traditionen des Kaiser Franz, der vorzüglich das deutsche und bürgerliche Element für die Bischofskirche herangezogen abgegangen. Sie führt ferner an, daß im Domcapitel zu Prag, welches statutenmäßig zur Hälfte deutscher Nationalität sein soll, die slavische bereits die Mehrheit bilde. Der deutsch-gesinnte Erzbischof Raufsch in Wien laufe Gefahr, eine persona ingrata zu werden, und alle einflussreichen Posten werden durch ungarische, polnische und croatische Beamte besetzt. Diese Thatsachen, sagt das österreichisch-gesinnte Blatt, legen allen Freunden der deutschen Nation die Aufgabe an's Herz, Mittel zu ergreifen, die bedrohte nationale Existenz der Deutschen in Oesterreich, besonders in Böhmen und den östlichen Kronländern, Hilfe zu bringen. Einen weiteren Beleg für das Gesagte liefert der Auktenthalt des Kaisers in Prag, wo er die Anrede des Bürgermeisters in czechischer Sprache erwiderte.

Die „Politik“ meldet über Demonstrationen gegen die Jesuiten in Böhmen: Schon vor einigen Tagen hatten wir berichtet, daß eine bedeutende Anzahl von Bewohnern des Bezirkes von Weiskwasser entschieden entschlossen ist — zur evangelischen Kirche überzutreten, wenn die Jesuiten nicht so bald als nur möglich das Königreich Böhmen verlassen — noch klarer spricht aber eine gestern veröffentlichte Correspondenz aus Melnik — und am deutlichsten ein ebenfalls in den „Narodni Listy“ abgedrucktes Schreiben aus der Umgegend von Jungbunzlau, welches mit folgenden Worten schließt: „Einige geschätzte Bürger der königl. Stadt Jungbunzlau und mit ihnen etwa fünfzig Bewohner des Jungbunzlauer Bezirkes haben einstimmig beschlossen, nach Kovanez zum evangelischen Pfarrer Herrn Gustav Strata zu gehen, und zum alten Glauben ihrer Väter, zu jenem der „Böhmischen Brüder“, wieder zurückzukehren, wenn das hochwürdigste Consistorium von seinen „auferlegenden Bestrebungen“ nicht absehen und den verhassten Jesuiten-Orden aus dem Königreiche Böhmen nicht entfernen wird. Ein Ende dieser Bewegung ist noch nicht abzusehen, höchstens kann man so viel prophezeien, daß sie mit der fortschreitenden Ausbreitung des Jesuitismus in Böhmen nicht abnehmen werde.“

Die „Köln. Ztg.“ erhält „von einem in der letzten Zeit oft genannten Offizier der gewesenen ungarischen Legion“ eine Zuschrift, in welcher die Behauptung der Wiener „Presse“, daß die Legionäre in erbitterter Stimmung gegen Preussen nach Hause zurückgekehrt seien, als eine verwegene Lüge bezeichnet wird. „Das grade Gegentheil vielmehr hatte statt“, heißt es in der Zuschrift, „diese selben Leute, die gegen Recht und Landesgesetz ihrer Heimath entrisen waren, um für den ihnen gesetzlich fremdfeindlichen Kaiser von Oesterreich, ihren Unterdrücker, zu sechten, die mit schlechter Verpflegung und öfteren Körperstrafen unter unfähiger Führung in Tod und Gefangenschaft getrieben worden waren, sie hätten in Preussen gelernt, wie da Königthum und Gesetz nicht, wie in ihrer Heimath, widersprechende Begriffe sind, sie hatten gesehen, wie in Preussen eine humane Behandlung des Soldaten die Strafe der Disciplin nicht beeinträchtigt. Welch unbedingtes Vertrauen die braven Leute besetzt, daß geht am deutlichsten daraus hervor, daß sie nicht nur in musterhafter Disciplin den gewagten March nach Ungarn ausführen, sondern sich eben so, ohne Murren, wieder nach Preussen zurückzuführen ließen. Da die „Presse“, die in Lüge und Verläumdung doch schon so Erhebliches geleistet, aber sogar wagt, das nur zu wahre Dichterwort vom „Danke des Hauses Habsburg“ auf das erhabene Haus der Hohenjollern anzuwenden zu wollen, so will ich mir nicht versagen, Ihnen das schlichte Wort eines einfachen Pusta-Sohnes anzuführen, das ich selbst zu hören Gelegenheit hatte: „Was haben wir denn gegen die Gottheit verbrochen“, fragte der schlichte Soldat, „daß sie uns nicht auch so erbliche Krone gab, wie die preussischen, sondern uns mit diesen Oesterreichern strafe!“

Belgien.

Die Kaiserin Charlotte soll bei ihrer Anwesenheit in Rom solche Extravaganzen begangen haben, daß man kaum an ihre Heilung glauben kann. Sie gab alle Speisen, die sie zu sich nahm, einem Koster zu kosten, und machte ihm dann, um ihn zu belohnen, vier Paar rote Stiefelchen und den Guadalupe-Orden zum Geschenk.

Italien.

Die italienischen Blätter bringen die telegraphischen Depeschen über die Volksabstimmung in Venedig spaltenweise; überall ungeheurer Jubel, fast allgemeine Abstimmung mit Ja; überall ziehen Griffe am Stabe mit Söhnen und Enkeln zur Urne, selbst Kranke ließen sich in manchen Städten zur Abstimmung tragen. In Padua erschien der Bischof an der Spitze seiner Leute, um sein Ja abzugeben, und das Volk jauchzte ihm zu, eben so der Bischof in Rovigo. Der Patriarch von Venedig hat die Gläubigen aufgefordert, sich an der Abstimmung zu betheiligen. Beim Einzuge der italienischen Truppen in Venedig hielt die Gräfin Montaban Comello eine Zeit lang die Fahne der Nationalgarde. Die Dame durfte sich wohl die Genugthuung dieses öffentlichen Auftretens gestatten, denn sie hat ihren Patriotismus durch eine

zweijährige Haft in österreichischen Gefängnissen bewährt. Die Illumination des Marktplatzes am 19. Octbr. war großartig: parallele Reihen von riesigen Kandelabern zogen sich über die ganze Fläche des Platzes hin, der dadurch den Anschein eines ungeheuren Schachbrettes mit leuchtenden Linien gewann.

Das „Diritto“ meldet, daß in Palermo auf höheren Befehl alle Mönche aufgefordert worden sind, in kürzester Frist die Mönchskleidung abzulegen.

Frankreich.

Ein Pariser Telegramm meldet, daß mehrere Journale, darunter die „Patrie“, die Angabe dementiren, daß eine Anleihe von einer Million contrahirt werden solle. Diese Meldung würde gleichzeitig das Verbleiben des Hrn. Fould im französischen Kabinett bedeuten, da der Finanzminister die bekanntlich von Hrn. v. Persigny angeregte Idee einer großen Anleihe zu Heereszwecken und gemeinnützigen Unternehmungen von vornherein bekämpft hatte. Hr. Fould hat sich erbötig gemacht, die zu den erwähnten Zwecken unerläßlichen Summen bei fortwährendem Frieden aus dem laufenden Budget zu beschaffen und somit wäre man auch berechtigt, die Verzichtleistung auf eine Vermehrung der Staatsschuld als ein Symptom der durchaus friedliebenden Gesinnung der französischen Regierung zu interpretiren.

Schweiz.

Endlich hat der Bundesrath, der öffentlichen Meinung Rechnung tragend, die Regierung von Ballis aufgefordert, ihm über die von verschiedenen Blättern behauptete Anstellung von Jesuiten an öffentlichen Lehranstalten ihres Canons Aufschluß zu ertheilen. Die angestellten Jesuiten sind der Vater Roh und Vater Deglise an dem Lyceum zu Sitten. Sie lehren Aberglauben und Pöbelphilosophie. Ein zweites Paar Jesuiten leitet in Brieg das mit der dortigen Lehranstalt verbundene Pensionat. Ein drittes Paar endlich führt in Brieg auf dem Pfler, ohne daß für einweil ihre spezielle Verwendung bekannt ist. Man ist sehr begierig auf die Aufschlüsse, welche die Walliser Regierung dem Bundesrath ertheilen wird.

Dänemark.

Die auf der Insel Fünen erscheinende „Fyens Stifts-Tidende“ berichtet, daß der Besuch des dänischen Kronprinzen Friedrich am preuß. Hofe in Gigenwart des Königs von dem dänischen Staatsrathe beschlossen wurde. In Kopenhagen erwartete man von dem persönlichen Erscheinen des Kronprinzen eine günstige Umflimmung des Berliner Cabinets in der norddeutschen Abstimmungsfrage.

Telegraphische Depeschen.

Prag, d. 26. Octbr. Die Ernennung des Hrn. v. Beuff als Minister der auswärtigen Angelegenheiten ist vollzogen. (W. Pr.)

Prag, d. 26. Octbr. v. Beuff's Ernennung zum Minister des Aeußern wird bestätigt.

Wien, d. 27. October. Hier eingetroffene Berichte aus Corfu vom 26. und 27. d., welche aus Griechischer Quelle stammen, melden: Die geschlagene türkische Armee ist in die Nähe von Kanea zurückgekehrt und hat die umliegenden Dörfer in Brand gesteckt und verwüstet. Eine starke türkische Flotte, in welcher 7 Einienische und Fregatten, wurde mit einer starken Abtheilung der großherzoglichen Garde am 23. d. in Kanea erwartet. — Bei Rodovisi in Epirus haben 200 bewaffnete Christen die dortige türkische Besatzung geschlagen. In Epirus verweigern die Christen die Steuern zu zahlen und haben in der Nähe von Balona die Steuer-Einnehmer getödtet. In Epirus herrscht überall große Aufregung; ein allgemeiner Aufruf scheint bevorzustehen. — Die Journale in Athen drängen die Regierung zu einer entschiedenen Politik. Die Griechische Regierung soll beschließen haben, an der türkischen Grenze zwei Lager zu errichten.

Triest, d. 27. October. Die „Trierer Zeitung“ meldet, daß im Besinden der Kaiserin Charlotte keine Veränderungen eingetreten sind. Ein hier eingetroffenes Telegramm des Kaisers von Mexiko spricht die Zustimmung desselben zu allen in Betreff der Kaiserin getroffenen ärztlichen Maßnahmen aus. Ueber eine etwaige Abreise des Kaisers aus Mexiko enthält das Telegramm nichts. — Mit der Levantepost sind hier folgende Nachrichten eingetroffen: Athen, 21. October. Die Eröffnung der Kammern wird vermuthlich zu Anfang November erfolgen. An der Universitäts ist es mehrfach zu Unordnungen und Aufregungen gekommen. — Generalleutnant Kolokotronis ist zum Vertreter des Königs Georgios bei der Vermählung der Prinzessin Dagmar ernannt worden. — Konstantinopel, 21. Oct. Die Nachricht von der Ermordung Husni-Bey's hat sich bis jetzt nicht bestätigt. — In Antivari ist ein Schiff mit mehreren gefangenen Candiotischen Hauptlingen eingetroffen, welche bis zum Ende des Aufstandes in Albanien internirt werden sollen. — Elf Fischerboote, welche angeblich zu Branden bestimmt waren, sind bei Sphakia von den Türken in den Grund geschossen worden.

Triest, d. 27. October. Mit der Ueberlandpost eingetroffene Berichte melden aus Calcutta vom 22. September, daß in Birma der Aufstand unterdrückt worden ist und daß Schi Aikhan großartige Vorbereitungen trifft, Kabul anzugreifen.

Paris, d. 27. October. Der Kaiserliche Hof wird am 7. November nach Compiegne übersiedeln.

Paris, d. 28. October. Hier eingegangene offizielle Berichte aus Konstantinopel vom 27. d. melden von einem neuen Kampfe der türkisch-egyptischen Armee mit den kandiotischen Insurgenten, bei welchem die erstere einen glänzenden Sieg davongetragen hat.

Venedig, d. 27. October. Bei dem Plebisit haben 636 679 mit ja, 68 mit nein gestimmt; 367 Boten waren unglücklich. Heute wird eine officielle Proclamation erlassen werden.

Florenz, d. 27. October. Von 45 Provinzialstädten unter 59 ist das Resultat der National-Anleihe bekannt geworden. Der auf dieselben fallende Antheil beträgt 258 Millionen und die zur Einzahlung kommenden drei Zehntel würden demnach unca 77 Millionen betragen. Es sind indeß von jenen Provinzen mit Einschluß der Vorauszahlungen bereits 127 Millionen eingezahlt worden.

Petersburg, d. 27. October. Ueber Dnestra hier eingetroffene Nachrichten aus Konstantinopel bringen Berichte aus Kandia, die bis zum vergangenen Mittwoch reichen. Nachdem Mustafa Pascha mit 18 000 Mann Keramia genommen hatte, wurde er, als er weiter in die Berge vordrang, in einer vier Tage dauernden Schlacht von den Sphakioten geschlagen. Die auf dem Rückzuge befindlichen türkischen Truppen haben die Dörfer niedergebrannt. Ungeachtet der türkischen Blocade werden Angehörige der türkischen Flotte Freiwillige und Waffen unausgeseht ausgeschickt.

Konstantinopel, d. 26. Octbr. Auf Kandia wird seit drei Tagen mit großer Erbitterung gekämpft. Bei Abgang des Pontus-Dampfers dauerte der Kampf noch fort. Der „Levante-Herald“ meldet von Vortheilen, welche die Insurgenten erlangt hätten. — Der Fürst von Rumänien hat sämmtlichen Ministern der Porte Besuche abgestattet.

Konstantinopel, d. 27. October. Die wesentlichen Punkte der Vereinbarung, welche zwischen der hohen Pforte und dem Fürsten Karl von Rumänien abgeschlossen ist, sind folgende: Fürst Karl und dessen directe Nachkommen werden für immer als Regenten Rumäniens anerkannt. Der Bestand der Rumänischen Armee ist auf 30 000 Mann festgesetzt. Das Recht, Münzen zu schlagen, soll dem Fürsten zugehen. Die Stiftung eigener Orden ist nicht gestattet. Mit den angrenzenden Regierungen darf der Fürst kein Conventions admissivatives, nicht politischen Inhalts abschließen. Die bereits abgeschlossenen Verträge bleiben aufrechterhalten. — Das hiesige diplomatische Corps hat dem Fürsten seine Aufwartung gemacht.

London, d. 26. Octbr. Der Dampfer „Persia“ hat Nachrichten aus New-York vom 17. d. M. überbracht. Der Gouverneur des Staates Mississippi hat der dortigen Legislatur die Verwerfung des Verfassungs-Amendements empfohlen. — In Duebeck hat am 14. d. eine große Feuerbrunst stattgefunden. 2500 Häuser wurden ein Raub der Flammen. Der Schaden wird auf 3 Millionen Dollars geschätzt. — Nach merikanischen Berichten aus Rio Grande vom 12. d. M. hat der kaiserliche General Mejia vor Monterey über die republikanische Hauptarmee unter General Escobedo einen vollständigen Sieg errufen.

London, d. 27. October. Aus Newyork wird vom 26. d. Abends gemeldet: Der vom Gerichtshofe zu Toronto zum Stränge verurtheilte fenische Oberst Lynch ist gekent worden.

Wochen-Übersicht der Preussischen Bank,

vom 23. October 1866.

Activa.		
1) Geprägtes Geld und Barren		69,701,000 Ebr.
2) Kassenaufstellungen, Privatbanknoten u. Darlehensstafenscheine		4,148,000 „
3) Wechsel- u. Bekände		66,282,000 „
4) Lombards-Bekände		12,371,000 „
5) Staatspapiere, verschiedene Forderungen und Activa		14,227,000 „
Passiva.		
6) Banknoten im Umlauf		120,356,000 „
7) Depositen-Kapitalien		20,971,000 „
8) Guthaben der Staatskassen, Institute und Privatpersonen, mit Einschluß des Giro-Verkehrs		1,784,000 „

Berlin, den 23. October 1866.
Königl. Preuss. Haupt-Bank-Directorium.
von Dechend. Schmidt. Kühnemann. Bosc. Reith. Callenfamp.
Gerrmann. v. Koenen.

Lotterie.

Bei der am 27. October fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 134. Königl. Klassen-Lotterie fiel 1 Hauptgewinn von 10,000 Ebr. auf Nr. 37,441. 1 Gewinn von 2000 Ebr. auf Nr. 37,333.

39 Gewinne zu 1000 Ebr. fielen auf Nr. 1246. 1457. 5584. 6278. 8425. 9858. 10,122. 12,809. 15,573. 24,210. 37,036. 38,845. 43,810. 47,598. 50,302. 51,786. 52,049. 54,121. 56,278. 56,356. 65,964. 66,562. 66,585. 67,882. 71,932. 72,877. 79,196. 79,996. 80,636. 81,217. 84,199. 84,582. 87,573. 88,521. 90,346. 91,421. 91,838. 92,509. und 92,532.

48 Gewinne zu 500 Ebr. fielen auf Nr. 496. 3846. 4007. 4266. 5103. 5481. 8847. 10,620. 17,372. 22,327. 23,058. 23,908. 24,927. 25,212. 26,051. 27,451. 30,701. 33,478. 36,697. 36,761. 38,242. 38,578. 40,844. 42,444. 43,194. 46,140. 47,061. 50,290. 52,332. 55,873. 58,517. 60,472. 62,009. 62,431. 68,843. 69,080. 70,255. 71,108. 72,574. 76,886. 80,508. 80,585. 80,697. 81,547. 82,055. 91,710. 92,092. und 93,126.

74 Gewinne zu 200 Ebr. fielen auf Nr. 1032. 1339. 1885. 4485. 5042. 6445. 8194. 10,092. 16,319. 17,903. 18,802. 19,593. 21,335. 23,427. 24,949. 25,615. 26,056. 27,540. 29,360. 32,999. 33,258. 33,610. 34,417. 35,962. 37,351. 37,691. 37,789. 38,228. 43,982. 44,118. 44,680. 47,001. 47,863. 49,462. 49,556. 50,448. 52,152. 53,795. 56,204. 58,246. 61,137. 62,181. 62,292. 63,876. 65,216. 66,090. 66,318. 66,569. 67,185. 68,424. 70,354. 70,589. 70,861. 71,942. 74,456. 76,488. 79,478. 80,446. 81,885. 81,800. 84,100. 86,887. 86,838. 87,242. 88,041. 90,829. 91,024. 91,109. 91,508. 92,711. 92,747. 93,629. 93,751. und 94,28 4.

Aus den telegraphischen Witterungsberichten.

Am 27. October.

Stunde	Beobachtungszeit	Barometer.		Temperatur.	Wind.	Wägem. Stimmelsanftich
		Bar.	Lin.			
8 Uhr.	Saparanda (in Schweden)	340.5		1.7	SW., schwach.	bedeckt.
	Petersburg	341.7		0.0	SW., schwach.	bedeckt.
	Moskau	335.5		- 0.4	N., schwach.	bedeckt.
7	Königsberg	340.6		0.8	O., schwach.	bedeckt.
6	Berlin	338.1		0.0	NO., mäßig.	bedeckt.
	Eergau	335.5		- 2.0	NO., mäßig.	ganz bedekt.

Amerika.

Dem „New-York Herald“ wird aus der Stadt Mexico, 28. Sept., geschrieben: „Maximilian's neues Ministerium war sehr thätig und betrieblich, hat aber nichts zur Herstellung des öffentlichen Vertrauens gethan. Der Pact zwischen dem Kaiser und der clericalen Partei spielt der letzteren gegen Erlegung von 25 Millionen Dollars die Staatsgewalt in die Hände und macht den Herrscher zu ihrem bloßen Agenten; ihre Thätigkeit begann mit der Erklärung, daß die Bügellosigkeit der Presse unterdrückt werden müßten.“

Bermischtes.

— Dresden. Die „Constit. Zig.“ vom 20. October berichtet von hier: „Es kann nicht länger Geheimnis bleiben, welcher schwere Verdacht gegen den bereits verhafteten Advokaten M. hier vorliegt, da schon die Leiche seiner im Juni im rüstigen jugendlichen Alter von 26 Jahren verstorbenen Frau ausgegraben und seither, auch schließlich durch einen Berliner Chemiker Sonnenschein im Magen Phosphorsäure gefunden worden, dessen Species noch festzustellen ist. Wir erinnern uns noch der wehmüthvollen Nachrufe des trauernden Vaters in verschiedenen Blättern, der aber für seine derangirten Verhältnisse darin still für sich einen Trost gefunden haben mag, daß er sie in zwei Lebensversicherungen mit 18.000 Thlrn. nach Höhe von jährlich 700 Thlrn. Prämie (?) eingekauft hatte. Warum aber nicht sich selbst (31 Jahre alt), sondern seine jüngere, gesunde, lebensfrohe Gattin? Das mußte denn über diesen Fall misgünstigen Versicherungsbeamten auffallen, die nun auch gerichtliche Unterfuchung beantragten, welche bald Genaueres darüber feststellen wird. Unheimliche Gerüchte gehen darüber um, und besonders in juristischen Kreisen hat die Verhaftung großes Aufsehen erregt.“

— Newyork. Der römisch-katholische Congress, der gegenwärtig in Baltimore tagt, hat sich des atlantischen Kabels bebient, um in einem langen Telegramm dem heiligen Vater seine Theilnahme an den Sorgen und der Bedrängnis, worin Se. Heiligkeit lebt, auszudrücken. Unterzeichnet war diese Adresse von dem Präsidenten des Congresses, Erzbischof Spalding, und 33 Prälaten.

Dreyse's neue Zündnadel-Waffen.

Die „Gartenlaube“, die bekanntlich jetzt in Preußen wieder zugelassen ist, bringt in Nr. 41 über die neuesten Erfindungen Dreyse's sehr interessante, in ihren Einzelheiten seitlich noch völlig unbekannt gebliebene Nachrichten, unter denen besonders die Mittheilungen über die mit Dreyse's neuen Zündnadelgewehre und seiner neuen Zündnadel-Doppelpaune angestellten Schießversuche das allgemeinste Interesse hervorgerufen dürften.

Nach einer kurzen Schilderung des Dreyse'schen Schießplatzes äußert sich der Verfasser des angezogenen Artikels, der zugleich in Umriß eine Abbildung des neuen Zündnadelgewehrs giebt, über diese Schießversuche wie folgt: In der Entfernung von tausend Schritt (wie ich nach Beendigung der Schießversuche erfuhr) wurde eine Scheibe postirt; ein noch jung aussehender Mann nahm eines jener wunderlichen Werkzeuge, von dem nur das Rohr eine entfernte Ähnlichkeit mit einer Schießwaffe verrieth, und bald sah ich den ersten Witz, hörte den ersten Knall; zehn Schuß fielen schnell hintereinander. Bald stand, bald saß, bald lag, bald kniete der Schütze; sein linker Arm handhabte das Gewehr, der rechte Ellenbogen stützte dasselbe, die linke Schulter hielt die Waffe. Nach zehn Schüssen eine Pause; der alte Herr nickte zufrieden, der Schütze hatte in allen möglichen Stellungen auf tausend Schritt eine Scheibe von acht Fuß Breite und sechs Fuß Höhe mit zehn Schuß zehn Mal getroffen; das Experiment wiederholte sich mehrere Male, jedesmal mit demselben Erfolg. Zuletzt mußte der Schütze Verweil um Schnellfeuer erhalten haben, zehn Schüsse fielen rasch hintereinander und der Erfolg ergab acht Treffer; ich beobachtete die nächsten zehn Schüsse nach meiner Uhr, sie erforderten nicht mehr als einundvierzig Minuten. Das Gewehr wurde bei Seite gelegt, ein ähnliches, an dem ich nur ein kleineres Rohr wahrnehmen konnte, wurde vorgenommen, die Scheibe gleichzeitig um etwa fünfhundert Schritt hinausgeschickt. Das Schießen begann von Neuem; es mußten Explosionsgeschosse sein, mit denen geschossen wurde, denn nach jedem Schuß erkundete von der Scheibe her, die mit jaß völlig unsichtbar war, ein eigenbüchliches, starkes, einer Explosion ähnliches Geräusch.

Das war das neue Zündnadelgewehr Dreyse's ohne Schaft und Kolben ganz von Eisen, drei Pfund leichter und zwei bis drei Thaler billiger, das in der Minute acht Mal abgefeuert werden kann und auf tausend Schritt seinen Mann nicht feils; das war ferner die neue Zündnadelbüchse Dreyse's, welche auf ein tausendhundert Schritt noch Gefährliche zu demöstrirt, Munitionswagen in die Luft zu senden und mit einem in acht Theile sich theilenden Geschoß möglichweise acht Mann kampfunfähig zu machen vermag. Statt Schaft und Kolben hat das Gewehr in gewöhnlicher Form einen Stoppfempel, dessen Schutterstück eine ähnliche, aber viel praktischer Form wie die Schmetter-Satenkappe hat, vermag welcher das Gewehr fest in der Schulter des Schützen liegt; dadurch ist das behemlichere und unsichere Schießen aus Freier Hand beseitigt. Die rechte Hand des Schützen wird völlig frei und kann mit Leicht, fest und größter Schnelligkeit von der Patronenlade zur Kammer, von der Kammer zu den Drücker, vom Drücker wiederum zur Kammer wandern. Kein Laden wird das Gewehr nicht von der Schulter getrennt. Auch der Vorwurf leichteren Vers Brennens der Nadel, der jenseits dem Zündnadelgewehr gemacht worden, ist bei der neuen Waffe unmöglich geworden, da der Mechanismus der Abzugsfeder ein fast gleichzeitiges Vor- und Rückspringen der Nadel bewirkt, so daß diese nicht, wenn gleich von ihr selbst bewirkten Explosionsproceß fest fern bleibt. Uebrigens ist das ganze Gewehr bis auf das Bajonnet und die Ladungsrichtung der bequemeren Handhabung wegen mit Leder überzogen.

Wieder wurde die Scheibe noch weiter hinausgerückt, die kleinste der Kanonen wurde vorgefahren; zu meiner Verwunderung erblickte ich jetzt zwei Rohre in einem Geschoß zusammen nebeneinander vereinigt. Zwischen den Rohren befindet sich eine Kapsel, welche den Munitionskasten hält, zwischen der Kapsel und den Nadeln rechts und links je ein Rohr, hinter jedem Rohr nimmt nur je ein Mann stehend Platz. Auf einen Griff und Knopf öffnet sich der hintere Theil des Rohrs, der Bedienungsmann greift je nach seinem Sitz mit der rechten Hand nach links oder mit der linken Hand nach rechts, wo ein Cartouche bereit liegt; so wie dieselbe weggenommen wird, rollt bereits längs der Kapsel aus dem Munitionskasten eine Cartouche von selbst nach. Der Schütze rüstet das Kanonenrohr, er handhabt dasselbe wie ein Handgewehr nach rechts und links, nach oben und unten, die Rohre haben Circularbewegung. Der Kanonier legt sich immer fester in die seine Brust stützende, auf einem Stoppfempel besitzige Abgel, die wie sein Sitz mit Leder überzogen; ein Knopf, das

Rohr steht fest, einen Augenblick darauf rollt der Schuß dahin, der Schütze ist unterwärts auf seinem Plaze sitzen geblieben, ein Knüttel ist kaum wahrzunehmen gewesen. Gleich darauf erkundete vom zweiten Rohre der zweite Schuß und nun beginnt sich von dem einem Geschoß ein völliges Geschoßfeuer zu entwickeln; die Schüsse folgen rascher und rascher, ich zähle endlich in der Minute acht Schuß, je vier auf jedes Rohr. Zwischen treten nur ein, um die Resultate der Schüsse festzustellen und hier und da die Scheibe noch weiter hinauszuführen; das ist Dreyse's Zündnadel-Doppelpaune. Ein zweites Geschoß wird angefahren, dieselbe Konstruktion, dieselbe Gestalt, dieselbe Handhabung; die Rohre des ersteren waren ihrem Kaliber nach den Dreipfündern, die des zweiten Geschoßes den Sechspfündern ähnlich. Nach dem dritten Schuß allgemeiner Jubel. Ich blüde nach der Seite hin, wo das Ziel sich befinden muß, und erblicke Feuerzeichen. Ein aus einem sechsfündigen gezogenen Rohr gewonnenes Projektil hatte auf zweitausend Schritt Distanz eine eiserne geschleuderte Platte von zwei Zoll Durchmesser und das dahinter liegende Holzwerk entzündet; wenigstens wurde mit nach Beendigung des Schießversuches so von einem Manne der Bedienungsmannschaft erzählt.

Über Fragen mußte ich mich: wird der große Waffen-Reformator auf die Prüfung und Annahme seiner neuesten Schöpfungen wiederum so lange zu warten haben, wie auf die Einführung seines Zündnadelgewehrs? Wird man an der maßgebenden Stelle bald den Befehl geben, wieder einmal und mit Ernst dem alten Dreyse seine Aufmerksamkeit zuzuwenden? Möge das Wort bald fallen, damit Preußen die Vorrang der ausgezeichnetsten und besten Bewaffnung genährt bleibe!

Aus der Provinz Sachsen.

— Mühlen, Kreis Querfurt. Während der vierwöchentlichen Dauer der Choleraepidemie sind in hiesiger Stadt 238 Erkrankungen und 78 Sterbefälle vorgekommen. Seit dem 22. d. M., wo der letzte Sterbefall vorkam, ist die Cholera als Epidemie für erloschen anzusehen. Als bemerkenswerth wird die Thatsache registriert, daß von sämtlichen Personen, ca. 500 an der Zahl, an welchen regelmäßige Quasina-Einimpfung vorgenommen wurde, Niemand der Epidemie erlegen ist.

Nachrichten aus Halle.

— Nach einer Mittheilung der Polizei-Verwaltung sind hier an der Cholera gestorben: am 25. October 1, am 26. October 2 und am 27. October — Person. — Am 27. October wurde als gekühten angemeldet: 1 Person. Am 28. October (bis Mittags 12 Uhr): — Person.

Singakademie.

Dienstag den 30. Octbr. Abends 6 Uhr Verammlung der Singakademie im Saale des Volksschulgebäudes. Geleitet wird: Requiem von Mozart. Der Vorstand.

Börsen-Nachrichten.

Berliner Börse vom 27. October. Die Börse war heute zwar auf gute auswärtige Notirungen fest, aber das Geschäft sehr unbedeutend; nur Nordbahn wurde in stolischen Böthen gehandelt, obwohl die telegraphisch gemeldete September-Rebrennung von circa 47.000 Thlr. noch nicht allgemein bekannt war. Preussische Fonds blieben still; österreichische Papiere matter; Russen fester; Amerikaner und Italiener wurden wenig gehandelt; Wechsel waren in sehr schwachem Verkehr.

Berlin, den 28. October. (Course aus dem heutigen Privatverkehr.) Die Stimmung im heutigen Privatverkehr war recht fest, das Geschäft jedoch nur schwach und wenig lebhaft. Wir notiren: Nordbahn 70-75 1/2 B., Franzosen 101 B. u. Gd., Lombarden 100 1/2-110 B. u. Gd., Oesterreichische Erblich-Actien 58 B. u. Br., 1800er Loose 61 1/2 B., Amerikaner 73 1/2-74 B., Italiener 55 1/2-56 B., kurz Wien 78 1/2 B.

Magdeburger Börse vom 27. Oct. Amsterdam kurze Sicht 143 1/2 Gd. Francfurt kurze Sicht 2 Monat 56. 24 Br. Preuss. Friedrichsd'or 113 1/2 Gd. — Vereingte Stamm-Actien Lit. B. 4 1/2 B. Magdeburger-Bitterberger Priort. Actien 4 1/2 B. 92 1/2 Gd. Magdeburger Rückversicherungs-Actien 5 1/2 B. 124 Br. Lebensversicherungs-Actien 5 1/2 B. 95 Br. do. Fagelversicherungs-Actien 5 1/2 B. 145 Br. Allg. Gas-Actien 4 1/2 B. Gd.

Marktberichte.

Magdeburg, d. 27. October. Weizen 78-77 1/2 pr. Scheffel 84 Gd. Roggen 58 1/2 pr. Scheffel 84 Gd. Gerste 48 1/2 pr. Scheffel 70 Gd. Hafer — pr. — Kartoffelspiritus, 8000% Erntes, loco ohne Faß — pr.

Nordhausen, den 27. Octbr. Weizen 3 1/2 — 1 1/2 bis 3 1/2 10 1/2 pr. Roggen 2 1/2 bis 2 1/2 20 1/2 pr. Gerste 1 1/2 bis 2 1/2 15 1/2 pr. Hafer — pr. — 26 1/2 bis 1 1/2 2 1/2 pr. Rübsöl pr. Ctr. 15 1/2 pr. Keimöl pr. Ctr. 15 1/2 pr.

Quedlinburg, den 26. October. Weizen der Scheffel a 85 Gd. 2 1/2 pr. 27 1/2 pr. bis 3 1/2 10 1/2 pr. Roggen der Scheffel a 84 Gd. 2 1/2 pr. 10 1/2 bis 2 1/2 15 1/2 pr. Gerste der Scheffel a 70 Gd. 1 1/2 pr. 20 1/2 bis 2 1/2 5 1/2 pr. Hafer der Scheffel a 50 Gd. — pr. 28 1/2 pr. bis 1 1/2 7 1/2 pr. Mohndel der Ctr. a 22 pr. Raff. Mühlöl der Ctr. a 15 1/2 pr. Mühlöl Ctr. a 14 1/2-15 1/2 pr.

Seiten der Leipziger Producten-Börse am 27. October notirte Preise a) für 1 Hüllener Del, b) für 1 Dresdner Scheffel Getreide, mit parenthestet beizugefügen Preise für 1 Berliner Maßel dergleichen und c) für 100 Preuss. Quart Spiritus, Alles laut Anzeige der vereinigten Commissionaire. Weizen, 168 Gd. braun, loco: nach Qual. 6 1/2-6 3/4 pr. Bf., 6 1/2 pr. Bf., 6 1/2 pr. Gd. (nach Qual. 80-82 pr. Bf., 79 pr. Bf., 78 pr. Gd.) Roggen, 158 Gd., loco: 4 1/2 pr. Bf., 4 1/2 pr. Gd. (39 pr. Bf., 57 pr. Gd.) Gerste, 135 Gd., loco: 4 1/2 pr. Bf., 3 1/2 pr. Gd. (48 pr. Bf., 47 pr. Gd.) Hafer, 98 Gd., loco: alter 2 1/2 pr. Bf.; neuer 2 1/2 pr. Gd. (alter 2 1/2 pr. Bf.; neuer 2 1/2 pr. Gd.) Rappz, 143 Gd., loco: 7 1/2 pr. Gd. (90 pr. Gd.) Mühlöl loco: 13 1/2 pr. Bf.; pr. Octbr. ebenfalls 13 1/2 pr. Bf.; pr. Decbr. Roggen, u. pr. Novbr., Decbr. 13 1/2 pr. Bf., 13 1/2 pr. Bf., Keimöl, loco: 15 1/2 pr. Bf., Mohndel, loco: 24 pr. Bf., Spiritus, loco: 17 1/2 pr. Bf.; pr. Octbr. 17 1/2 pr. Gd.; pr. Novbr. 16 1/2 pr. Gd.

Wierpool, d. 27. October. Baumwolle: 10.000 Ballen Umsatz. Middling Amerikanische 15, middling Orleans 15 1/2, Fair Dhollerah 11 1/2, good middling Fair Dhollerah 10 1/2, middling Dhollerah 10, Bengal 8 1/2. Berichte aus America melden, daß dort Frost eingetreten ist.

Wasserstand der Saale bei Halle am 28. October Abends am Unterpegel 4 Fuß 11 Zoll, am 29. October Morgens am Unterpegel 4 Fuß 11 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 27. October am neuen Pegel 2 Fuß 3 Zoll. Wasserstand der Elbe bei Dresden am 27. October Mittags: 2 Ellen 10 Zoll unter 0.

Bekanntmachungen.

Nachstehende Dokumente:

- 1) Das Nebeneremplar des Erbrezesses vom 20. August 1839 mit annectirtem Hypothekenschein vom 20. Mai 1840 über 33 \mathcal{R} . mütterliche Erbegebler, eingetragen im Hypothekenbuche Rubr. III. Nr. 2 zu Lauchstädt für die verehelichte Schneidermeister **Ehrhardt, Friederike Louise** geborene **Kutschker** zu Halle.
- 2) die Ausfertigung des Tauschcontractes vom 22. Juni 1830 nebst Hypothekenschein vom 3. November 1839 über 19 \mathcal{R} . 26 \mathcal{Sgr} . 3 \mathcal{D} Restkapital, eingetragen im combinirten Hypothekenbuche Fol. 120 von Goddula-Weßta, sonst 10. von Kleingoddula, für den Handarbeiter **Gustav Merl** und dessen Ehefrau **Johanne Friederike** geborene **Göbe**,
- 3) die Schuld- und Hypothekenscheine d. d. Merseburg, den 19. et recognito 23. März 1827 über 600 \mathcal{R} . in großem Preussisch Courant, zu 5 Prozent Zinsen und gegen dreimonatliche Aufkündigung eingetragen auf dem in hiesiger Stadt auf dem Neumarkt belegenen Wohnhause nebst Garten und Zubehör sub Nr. 694 des Hypothekenbuchs Rubr. III. Nr. 2 für den Bürger **Johann Gottlob Wente** zu Halle,
- 4) das Cautions-Instrument vom 31. October 1845 nebst Hypothekenschein vom 31. October 1844 über 20 \mathcal{R} . väterliche Erbegebler der vier Geschwister **Stoß, Wilhelmine, Friedrich August, Friedrich Moritz** und **Johanne Christiane** von Tollwitz, eingetragen auf dem Grundstück Tollwitz Nr. 73 geschlossen Rubr. III. Nr. 1 für genannte vier Geschwister **Stoß**,
- 5) die Correal-Obligation vom 25. Juli 1850, die Cession vom 14. Januar 1853 und Schuldbekennniß vom 16. Februar 1854 cum annexis über 500 \mathcal{R} . eingetragen für den Rentier **Carl Friedrich Heinrich Höp** hier, im Hypothekenbuche Nr. 708 von Merseburg Rubr. III. Nr. 4 und Nr. 165 des Landungs-Hypothekenbuchs der Flur Merseburg, Rubr. III. Nr. 3.
- 6) das Actio-Dokument: Erbvergleich vom 28. November 1833 nebst Hypothekenschein vom 13. Mai 1864 über 600 \mathcal{R} . Muttererbgelder für die zwei Geschwister **Angelstein** zu Dresden, **Gulda Henriette Sopronika** und **Eidonie Fredegunde**, eingetragen auf dem in der Stadt Lützen sub Nr. 10 belegenen, dem Apotheker **A. Frische** zu Lützen gehörigen Grundstücke, Rubr. III. Nr. 2 des Hypothekenbuchs,
- 7) das Schuldokument: Obligation vom 2. Juli 1842, Erbgeldmationsattest vom 13. October 1843, und Cession vom 1. October 1844 cum annexis über 100 \mathcal{R} . eingetragen für den Maurermeister **Friedrich Schäfer** zu Schleuditz im Hypothekenbuche Nr. 142 von Schleuditz Rubr. III. Nr. 7.

sind angeblich verloren gegangen. Alle Diejenigen, welche auf die vorgedachten zu löschenden Posten und die darüber ausgestellten Dokumente als Eigentümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber Ansprüche zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, solche spätestens in dem auf

den 8. December 1866
Vormittags 11 Uhr

vor dem Herrn Kreisgerichtsrath **Panse** anberaumten Termine an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 6, anzumelden, widrigenfalls sie damit ausgeschlossen, ihnen ein ewiges Stillschweigen auferlegt, die Posten im Hypothekenbuche geißt und die Dokumente amortisirt werden.

Merseburg, den 28. Juli 1866.

Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreis Gericht Naumburg a/S.
Die der verehelichten **Reßche Johanne Erdmuthe** geborene **Griesbach** zu Städt. ten gehörigen Grundstücke, als:

- a) das Anspanngut Nr. 2 des Catasters zu Städt. ten nebst Zubehör, abgeschätzt auf 12,692 \mathcal{R} . 12 \mathcal{Sgr} . 6 \mathcal{D} ,
- b) das Anspanngut Nr. 7 des Catasters zu Städt. ten nebst Zubehör, abgeschätzt auf 20,101 \mathcal{R} . 22 \mathcal{Sgr} . 9 \mathcal{D} ,
- c) das Abfindungsstück Nr. 31a. der Karte von 3 Morgen 175 \square Ruthen in Städt. ten er Flur Nr. 2 des Flur-Hypotheken-Buchs, abgeschätzt auf

397 \mathcal{R} . 6 \mathcal{Sgr} . 8 \mathcal{D} ,
zufolge der nebst Hypothekenschein in unserer Registratur einzulehenden Taxe, sollen am 5. Januar 1867 von Vormittags 11 Uhr ab

an ordentlicher Gerichtsstelle Zimmer Nr. 8 subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgericht anzumelden.

Für Böttcher!

Die Lieferung des nächstjährigen Bedarfs hiesigen Maaßgewerks an Packfässen, circa 560 Stück Maaßfässer zu 5 Ctr.,
= 100 = 2
= 1200 = 1

soll an den Mindestfordernden verdingen werden. Wir haben zur Abgabe der desfalligen Offerten Termin in hiesigen Geschäftslokale auf

Montag den 5. Novbr. a. c.

Nachmittags 3 Uhr

anberaumt, wozu Unterrichtungslustige mit dem Bemerkn eingeladen werden, daß die Lieferungsbedingungen im Termine bekannt gemacht, auch auf Verlangen schon vorher von uns gegen Erstattung der Copialien schriftlich mitgetheilt werden.

Briefliche Offerten sind an unsere Adresse mit der Bezeichnung „Maaßfaß-Lieferung“ zu richten. Maaßwert Schwemsaß bei Düben, den 25. Octbr. 1866.

Maaßgewerks-Verwaltung.

Geschäftsverkauf.

Eine in Leipzig seit 25 Jahren bestehende, wohl renommierte **Eisenhandlung** bin ich bevoollmächtigt, für den Inventarwerth (ca. 10—11 Mille) mit der Hälfte Anzahlung zu verkaufen, da sich der Besitzer zur Ruhe setzen will.
S. G. Pohl in Leipzig.



Mühlen-Verkauf.

Eine Mühle neuer Construction nebst Feld u. Wiesen an der Berra, nahe einer lebhaften Residenzstadt und zweier Bahnhöfe, sowohl für Handel als Bohnmahlen geeignet, ist eingetretener Verhältnisse wegen sofort für 15,000 \mathcal{R} . bei 4000 \mathcal{R} . Anzahlung zu verkaufen. Franco-Anfragen unter A. No. 5. befördert **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Btg.

Ein Gasthaus

in einer belebten Stadt Thüringens, von altem, guten Renommé, hien Ranges, hauptsächlich besucht von Fremden von Distinction, ist wegen eines Todesfalles in der Familie unter recht günstigen Bedingungen **verkauflich**. Die Gebäude sind im besten Stande und bei der Landesbrandversicherung zu 18,810 \mathcal{R} . gewickelt; ein reichliches Inventar, zu 8270 \mathcal{R} . versichert, ist vorhanden; 2 Gastzimmer, 1 Speisefalon, parterre, außerdem 30 Zimmer, großer Hof, Garten mit Kegelhahn, treffliche Lage am Markt und in unmittelbarer Nähe der Post empfiehlen dieses Haus jedem Kaufliebhaber, welcher einen Fond von ca. 8000 \mathcal{R} . besitzt. Reflectanten wollen ihre Adr. unter A—Z # 20,000, an die Annoncen-Expedition der Herren **Sachse & Co.** in Leipzig franco gelangen lassen.

Mit Genehmigung der k. preuss. Regierung

findet die Gewinn-Ziehung I. Klasse der 151. Frankfurter Stadt-Lotterie
am 12. und 13. December d. J.
statt. Diese Lotterie besteht nur aus 24000 Loosen mit 12511 Ziffern. Haupttreffer fl. 200,000, 100,000, 40,000, 25,000 u. c. Ein Original-Loos kostet Thlr. 3. 13 \mathcal{Sgr} . ein Halbes Thlr. 1. 21 1/2 \mathcal{Sgr} . Viertel 26 \mathcal{Sgr} . Achtel 13 \mathcal{Sgr} . — Loose für alle Klassen gültig Thlr. 52; 1/2, 1/4 und 1/8 Loose nach Verhältnis, Verlosungsplan und f. B. die amtliche Gewinnliste gratis.

Die Beträge können in Papiergeld jeder Art, zur Ausgleichung Postmarken, eingesandt werden; auch wird auf Verlangen Postvorschuß erhoben und dürfen sich meine verehrten Abnehmer pünktlicher Befolgung und strengster Discretion versichert halten.

Friedrich Einz in Frankfurt a. M.,
Ziegelgasse Nr. 2.

In einer Bahnhof-Restaurations am Harz wird ein gewandter, gut empfohlener Kellner gesucht. Wo? sagt **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Btg.

20—30 Stöck wilde, sowie einige Schöde veredelte **Süßkirschbäume** stehen zum Verkauf bei
Emil Kaiser,
Handelsgärtner in Eisleben.

Bachhaus-Verkauf.

Ein neu eingerichteter Bachhaus in besser Geschäftslage soll veränderungs halber verkauft werden.

Näheres hierüber ertheilt **Friedr. Heinicke** in Aisleben a/S.

Hülsen sind noch abzulassen in der Stärkefabrik Ober-Glauchau Nr. 2.

Im Interesse Derjenigen, welche Willens sind, sich noch an der Frankfurter Gewinn-Verlosung zu beteiligen, verweisen wir auf die heutige Annonce der Firma „**Josidor Bottenwieser** in Frankfurt a/M.“

Am 12. u. 13. December d. J.

beginnt mit Genehmigung der Kgl. Preussischen Regierung die neue, in 6 Classen-Ziehungen eingetheilte

grosse Frankfurter Stadt-Lotterie.

Hauptgewinne: 200,000, 100,000, 40,000, 25,000, 2 mal 20,000, 2 mal 15,000, 12,000, 3 mal 10,000, 6000, 5000, 4000, 3000, 2000, 85 mal 1000.

Für die erste Classen-Ziehung kostet
ein viertel oder 3/8 Loose fl. — 26 \mathcal{Sgr} .
ein halbes = 2/4 = 1. 22 =
ein ganzes = 2/2 = 3. 13 =
zwei ganze = 4/2 = 6. 26 =
fünf = 10/2 = 17. =

Aufträge unter Beifügung des Betrags oder gegen Postnachnahme werden sofort portofrei ausgeführt, sowie die amtlichen Listen und Gewinne pünktlich und franco übersandt werden. Auskunft und Pläne gratis. Zu geneigten Aufträgen empfiehlt sich

M. Morenz
in Frankfurt a/Main.

Gebauer-Schweser'sche Buchdruckerei in Halle.

Frankreich.

Paris, d. 27. October. (R. 3.) Heute Nachmittag ist hier die officielle Nachricht eingetroffen, daß der Kaiser von Oesterreich das Decret unterzeichnet hat, welches den Herrn v. Beust zum österreichischen Minister des Aeußern ernannt, und man will bereits das Circularschreiben kennen, welches derselbe bei dem Antritte seines Amtes an die Vertreter Oesterreichs im Auslande zu senden die Absicht hat. In diesem Actenstücke würde er sich über Preußen zwar in freundlichen Ausdrücken äußern, es jedoch für unmöglich erklären, daß Oesterreich nach dem Prager Friedensvertrage mit dieser Macht wieder ein Bündniß eingehen könne. Oesterreich, das sich vor der Hand mit seinen inneren Angelegenheiten befassen müsse, werde sich vielmehr zu einem aufrichtigen Einverständnis mit Italien und zu einem Bündnisse mit Frankreich hinneigen. Noch vernimmt man, daß eine Anzahl deutscher (nicht österreichischer) Staatsmänner zugleich mit Herrn v. Beust in den österreichischen Staatsdienst übertritten werden.

Theater in Halle.

Die vergangene Woche brachte, außer Wiederholungen von „Hurrah Preußen!“ und „Sumor verloren, Alles verloren“, eine Novität von Benedix, „Das Wüstenbühnen“, und das Schauspiel „Sans Lauge“ von Paul Lehle. Letzterem Auführung hatte für uns das größte Interesse und wir beschreiben sie, wenn auch nur in Kürze, unserm Grundsatze getreu bleibend, anerkannt gelegenen Worten höhere Aufmerksamkeit zu schenken als den epheemerem Tageserscheinungen. Wollung wollen wir an dieser Stelle unser Bedauern ausdrücken, daß noch kein einziges klassisches Werk in dieser Saison in Scene gegangen. Die Parthe des Hans Sauer, des ehrenfesten, rechtschaffenen, durch und durch fermhalten, dabei klugen und schönen vormaligen Bauern hat uns Otto Lehle'sch vor zwei Jahren mühselig vorgeführt. Diesmal spielte sie Herr Dir. G. umta. Ohne uns auf einen zwar nabeligen, aber jedenfalls mäßigen Vergleich einzulassen, bemerken wir, daß Herr G. umta., als dessen eigenthümliche Kunstphäre wir ja immer die Darstellung von Seldensmären bezeichnen haben, den Hans Lange nach des Dichters Intentionen als einen Menschen voll Saft und Kraft, wosend auf sein altes Recht, treuherren und Wächterbitten gegenüber, furchtlos sich behauptet vor der Mutter Wille, festzuhalten in den heimathlichen Anschauungen, kräftig und hartnäckig wie ein alter Eschbaum und doch wieder sanft und demüthig, treuerhaft, voll schalkhaften Humors, als einen Menschen aus ganzem, vollen Holze geschnitten, hinstellte. Das ist das beste Lob, welches wir der Auffassung des Herrn G. umta. zu ertheilen können. In Bezug auf die Technik können wir dagegen jetzt nicht mehr unerwähnt lassen, daß Angewohnungen mehr und mehr sich abgeben, die störend wirken, nämlich das ständige Drehen der Endspindel und ein zuweilen nicht wohlangebrachtes Rollen der Rollen, Mängel, welche der genannte Künstler jedenfalls schnell überwinden wird. Sein Spiel brachte uns mehrfachen Applaus und Hervorruf. — Herr Werner, ein hier oft und gern gesehener, wiederum auftretender Gast, darf den Augsal bis jetzt noch nicht zu seinen besseren Rollen zählen; es fehlte der Darstellung im Ganzen das richtige Maß in Sprache und Spiel, so z. B. gleich bei dem ersten Auftreten. Einzelne Sätze in den späteren Acten fanden mehr Beifall. Fr. Brandt ist, das hat ihre Vergoign wiederum gezeigt, eine sehr tüchtige und verwendbare Schauspielerin, und man kann ihrer Auffassung wie ihrem Spiele niemals Beifall verlagern — wenn sie sich richtig und gut geschnitten und man sich an ihr, in der hiesigen Lage nicht schäme, auch noch unausgebildetes Organ gewohnt hat. — Herr Wallard (Wasson) leben wir freud mit Vergnügen auf der Bühne; er bietet immer das, was man ein vollständiges Spiel nennt. Seine Wille bedarf noch der Vervollkommnung. Fr. Böhm war als Dede sehr gut an ihrem Plage und erwarb sich durch ihr munteres, feilches, resolutes Spiel, namentlich in der Scene mit Henning, den Herr Carl Schmidt wieder verdienstlich, reichen Beifall. Die Soliste paßte nicht für ein vormaliges Bauernmädchen; auch die Mäde erschienen zu gewalt. Entschieden das verdien der Hissen als Knecht und Herr Kästel als Senech, auch Frau Hissen als Gertrud. — Der Theaterbesuch ist im vorwärtigen Stücken bequemer, am vergangenen Sonntag war das Haus ziemlich, sogar auf der besten Plätze, gefüllt; man gab unter jubelndem Beifall — die alte Hoffer, „Kleider und seine Rechte vom Ballet.“ Wiederholungen werden jedenfalls nicht ausbleiben nach diesem Gelingen. — Vorkünftig theilen wir allen Freunden wahrer Kunst mit, daß nach einer uns von Herrn Otto Lehle in Bismar zugewandene Nachricht, derselbe, einer der wenigen lebenden Degenen, binnen kurzer Zeit zweimal hier auftreten wird und zwar als Martin Luther in Zacharias Werner's: „Die Weibe der Kraft“ und als „Richard III.“

Mittheilungen

aus den Sitzungen des Criminalgerichts zu Halle im October 1866, bezüglich der Fälle, in welchen auf Freiheitsstrafe von 1 Monat und darüber erkannt wurde.

Der Ankläger Carl Henze genannt Koch von hier, wurde auf Grund der Zeugenaussagen für überführt erklärt, im Laufe des Sommers d. J. ein Schwab, zwei Bedenmann von Rint und Bettstirn, welche er noch einer Menge anderer Sachen im Mai d. J. gegen Verhaftung eines monatlichen Betrages von 1 Thaler zur Aufbewahrung und unter Verpflichtung der Rückgabe erhalten, zum Nachtheile des Eigentümers verkauft zu haben. Der Gerichtshof belegte den Henze wegen Unterthätigkeit mit einer zweimonatlichen Gefängnißstrafe und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf ein Jahr.

Die als Todtenwäscherin vollständig angenehme Wittve Bertram, Magdalene geborne Hoffman in Gannern, erwiderte am 29. August d. J. während ihrer Beschäftigung in der Wohnung der an demselben Tage verstorbenen Wittve Wittling eine im Bettstrob derselben versteckte Blechbüchse, worin circa 40 Thaler befindlich waren. Blechbüchse sowohl wie 40 Thlr. 24 Sgr. 6 Pf., in einem Sandstich verpackt, wurde bei einer Nachsuchung in der Wohnung der Bertram verpackt vorgefunden und hatte dieselbe bei dieser Gelegenheit ein offenes Gefändniß, den Diebstahl begangen zu haben, abgelegt. Der Gerichtshof erkannte auf drei Monat Gefängniß und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf ein Jahr.

Der Müllergeselle Albert Louis Wozzbach aus Schöden, geboren am 14. Februar 1845, aber bereits im Jahre 1863 in Leipzig wegen Betruges mit 8 Monaten Arbeitshaus, durch Erkenntniß des Kreisgerichts Halle im Jahre 1864 wegen mehrfachen Betruges mit 2 Monaten Gefängniß und 50 Thaler Geldbuße und durch Erkenntniß des Kreisgerichts Naumburg im Jahre 1865 wegen Betruges im Rückfalle mit 1 Jahr Gefängniß und 200 Geldbuße bestraft, erschien am 11. September d. J. als angeklagter Beauftragter des Mühlendirektor Silberbrand in Böllberg bei dem Kreisgericht Reinhold Ledermann in Leipzig und bestellte für September 15 bis 16 Bispel Roggen, à Bispel 51 1/2 Thaler. Am folgenden Tage gab sich Wozzbach in das Silberbrand'sche Comptoir in Böllberg, gab sich dort für den Sohn des Ledermann aus und beschaufelte, Herr Silberbrand habe bei seinem Vater 15 bis 16 Bispel Roggen bestellt, auf welche abschließlich 10 1/2 Bispel per Bahn antommen würden, man möge ihm Zahlung des Preises leisten. Auf Befehlung erschien Wozzbach Tags darauf wieder nach im Silberbrand'schen Comptoir, der Inspector Brenner, der hiesigen Brief und Nachsage von Ledermann erhalten, aber auch erfahren hatte, daß der angeklagte

Sohn des Ledermann ein Schwindler sei, trat mit Wozzbach, um ihn zu entlarven, in nähere Unterhandlung wegen des Preises des Roggens und Wozzbach hatte schließlich den Preis desselben pro Bispel auf 50 Thaler herabgelassen. Betreffs der Zahlung ein Abschlagszahlung von 500 Thaler gewünscht und auf Brenner's Verlangen desfallsige Quittung unter die von Ledermann überfandte Rechnung gestellt und dabei sich als Otto Ledermann unterzeichnet. Darauf wurde er, als des versuchten Betruges überführt, festgenommen und der hiesigen Polizeibehörde übergeben. — Ein ähnliches Vergehen versuchte Wozzbach am 14. August d. J. auszuführen, indem er am gedachten Tage in dem Comptoir der Kaufleute G. Wagner und Sohn hieselbst erschien, sich unter dem Namen Rudloff als Reisender des Hauses L. Th. Schmidt in Bernburg ausgab, und für letzteres 10 Bispel Raps à Bispel 98 Thaler, am folgenden Tage Bahnhof Bernburg restante zu liefern, kaufen wollte. Als ihm vom Wochhalter Jahn bemerkt wurde, daß in Bernburg eine solche Firma nicht existire, sondern nur die Firma K. und Th. Schmidt existire, blieb Wozzbach dabei, daß seine Angabe richtig sei. Jahn verlangte nun vor Abendung des Tages, da er durch die Angabe der falschen Vornamen der Firma misstrauisch geworden war, zuvor Einlösung des bedungenen Kaufpreises. Wozzbach wies jedoch darauf hin, daß die Firma Schmidt ein sehr feines Haus sei und sofort Zahlung leisten würde, sobald der Raps auf der Mühle umgeschüttet sei. Am folgenden Tage erzielten Wagner und Sohn einen mit L. Th. Schmidt unterzeichneten, Bernburg den 15. August datirten Brief, worin sie ersucht wurden, den durch den Reisenden Rudloff gekauften Raps am folgenden Morgen verabfolgen zu lassen, wogegen das Geld sofort nach Empfang der Waare gezahlt werden würde. Durch geführte Correspondenz wurde ermittelt, daß die Firma K. und Th. Schmidt — denn eine andere L. Th. Schmidt existirt in Bernburg nicht — einen Reisenden Namens Rudloff gar nicht habe, und einem solchen auch nicht Auftrag zum Abschluß eines Kaufgeschäftes gegeben habe; wohl aber habe sich eine Persönlichkeit dieses Namens in Bernburg einige Tage aufgehalten und öfters am Bahnhof nach Raps gefragt. In der Person des Wozzbach wurde später der angeklagte Handlungsreisende Rudloff ermittelt. — Dagegen war es dem Wozzbach gelungen in Dessau und Göthen zwei Gaunereien wirklich auszuführen. Derselbe logte im August d. J. als Handlungsreisender Müller im Gasthof zum goldenen Beutel in Dessau. Bei dieser Gelegenheit ließ er sich durch den Kellerburschen von dem Jumeiser Reubert daselbst sechs goldene, theils lange, theils kurze Ketten, im Werthe von 163 Thaler, zur Ansicht bringen. Reubert, der schon Tags vorher auf Ansuchen des Wozzbach diese Ketten überhandt und wieder zurückgehalten hatte, trug kein Bedenken, sie zu dem obigen Zwecke von Neuem dem angeklagten Handlungsreisenden Müller zu überhanden. Kaum hatte jedoch Wozzbach die Ketten erhalten, als er sich heimlich mit demselben zu Fuß nach Coswig — ohne vorher seine Fohre bezahlt zu haben — entfernte. Diese Ketten hat Wozzbach theils verpfändet, theils verkauft. — Einige Tage früher logirte Wozzbach, ebenfalls unter dem Namen eines Handlungsreisenden Müller, mehrere Tage im großen Gasthof in Göthen. Von hier entfernte er sich ebenfalls heimlich mit Hinterlassung einer Schuld von neun Thaler und unter Mitnahme einer goldenen Armbuhr, im Werthe von 20 Thaler, und eines Hemdes, welche beide Gegenstände er sich von dem dortigen Oberkellner geliehen hatte. Uhr und Hemd hat er selbst ebenfalls verkauft. — Wozzbach war im Abienstermine dieser Thatfachen feil gefänglich, theils wurde er durch die Zeugenaussagen für überführt erachtet und von Gerichtshof wegen zweifachen Betruges des Betruges sowie wegen zweier Unterthätigkeiten zu drei Jahren Gefängniß, 400 Thaler Geldbuße eent. ein Jahr Gefängniß, Verlust der Ehrenrechte und Stellung unter Polizeiaufsicht auf vier Jahr verurtheilt.

Hallischer Tages-Kalender.

Dienstag den 30. October:

- Universitäts-Bibliothek: Am. 11-1.
Königl. Bibliothek: Am. 2-3.
Königl. Darlehnskasse: Geschäftslokal im Königl. Bankgebäude. Der Vorstand ist in den Wochentagen von 9-10 Uhr Vormittags, Sonnabends hingegen nur von 8-9 Uhr Vormittags anwesend.
Vorabendversammlung: Am. 8 im Stadtschießgraben (mit Cours-Not.).
Städtisches Lehrhaus: Expeditionskunden Am. 8-2.
Städtisches Sparkasse: Kassenstunden Am. 8-1, Am. 8-4.
Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Am. 9-1 gr. Schlanm 10 a.
Spar- und Vorschubverein: Kassenstunden Am. 2-3 Brüderrg. 13.
Polytechnischer Verein: Ab. 6-9 Biblioth. u. Lesestamer in der „Lulpe“.
Handwerkerbildungsverein: Ab. 7 1/2-10 Hl. Sandberg 15.
Verein junger Kaufleute: Ab. 8-10 in Kocco's Establishment R. 0006.
Hallischer Lehrerverein: Ab. 8 im „Kronbrünnen“.
Singsocietät: Ab. 6 Probe im Volkshulgebäude.
Hall. Volksliebetschaft: Ab. 8-10 Uebungsstunde im Hotel zu den „drei Schwestern“.
Concerte.
Stadtmusikchor (Sohn): Am. 3 in der „Weintraube“ u. Ab. 7 1/2 in „Kocco's Establishment“.
Or. Militär-Concert v. ganzen Musikcorps des 7. Brandenb. Inf.-Reg. Ab. 7 1/2 in „Müller's Bellevue“.
Jabel's Bade-Anstalt im Fürkenthal. Irisch-ödmische Bäder: für Damen früh 5, Mittags 2 Uhr, für Herren Vorm. 9, Nachm. 5 Uhr. Alle Arten Bannenbäder zu jeder Zeit des Tages.
Eisenbahnfahrten. (C = Courterzug, S = Schnellzug, P = Personenzug, G = gemischter Zug.) Abgang in der Richtung nach:
Berlin 3 U. 55 R. Am. (C), 7 U. 45 R. Am. (P), 1 U. 15 R. Am. (P), 6 U. Am. (S).
Leipzig 6 U. 15 R. Am. (G), 7 U. 36 R. Am. (P), 10 U. 35 R. Am. (S), 1 U. 20 R. Am. (P), 7 U. 15 R. Am. (P), 8 U. 45 R. Am. (S).
Magdeburg 7 U. 45 R. Am. (S), 9 U. Am. (G), 1 U. 10 R. Am. (P), 6 U. 50 R. Am. (P), 8 U. Am. (G, übern. i. Göthen), 11 U. 15 R. Abt. (P), Nordhausen 7 U. 50 R. Am. (G), 1 U. 35 R. Am. (G), 7 U. 15 R. Abt. (G).
Ehringen 6 U. 10 R. Am. (P), 8 U. 30 R. Am. (G), 11 U. 20 R. Am. (S), 1 U. 45 R. Am. (P), 7 U. 20 R. Am. (P — bis Gotha), 11 U. 21 R. Abt. (S).
Personenposten. Abgang von Halle nach: Gannern 9 U. Am. — Ebejun 4 U. Am. — Rosleben 3 U. Am. — Salzünde 9 U. Am. — Bettin 4 U. Am.

Meteorologische Beobachtungen.

Table with 5 columns: Date (28. October), Time (Morgens 6 Uhr, Nachmitt. 2 Uhr, Abends 10 Uhr), and Weather (Lufdruck, Dunstgrad, Rel. Feuchtigkeit, Luftwärme) with corresponding numerical values.

Telegraphischer Börsenbericht von Herrn Robert Leopold

Berlin, den 29. October 1866.
Spiritus. Tendenz: besser. Loco 16 1/2, 16 1/2. October/November 15 1/2. November/December 15 1/2. April/Mai 15 1/2. Oct. 10,000 Quart.
Roggen. Tendenz: matt. Loco 55 1/2, 57. October 55 1/2. October/November 55 1/2. Frühjahr 52 1/2.
Weißb. Tendenz: matter. Loco 13 1/2. October/November 12 1/2. April/Mai 12 1/2.

Fremdenliste.

Anzahl mense Fremde vom 27. bis 29. October.

Kronprinz. Hr. General v. Grewinckhoff m. Fam. u. Dienersk. a. Petersburg.
Hr. Privat. Grundmann a. Stettin. Die Frm. Kauf. Grobe, Eiser u. Reiche
a. Berlin, Martin a. Halberstadt.
Stadt Zürich. Die Frm. Kauf. Reimann a. Elberfeld, Meier a. Magdeburg,
Kochmann a. Silbesheim, Kemp a. Minden, Meerholz a. Breslau, Schröder a.
Nietzsch, Sack a. Schenck, Glaser a. Berlin, Deub a. Langenseld. Hr. F.
Herrwald a. Köln. Hr. Adv. Anwalt Kienast a. Lüneburg.
Goldener Ring. Hr. Bürgerm. Dr. Engelhardt a. Mühlhausen. Hr. Appel.
Ger. a. Mühlhausen. Herrmann a. Magdeburg. Die Frm. Landwirthe Klittner u.
Reise a. Berlin. Die Frm. Kauf. Steiner, Philippsohn, Barnieske u. Graf
a. Magdeburg, Weise a. Dresden, Löwenhal a. Nordhausen, Gottschalk a. Sondershausen, Müller a. Burgbadach.

Bekanntmachungen.

Im Garten der Provinzial-Irenanstalt bei Halle sollen

Freitag den 2. November d. J. Vormittags 10 Uhr

eine Partie weiße Rüben, Mohrrüben, Kohlabgänge und einige Schock Bohnen; und Erbsensiroh an den Meistbietend-n verkauft werden.

Die Direction.

Sonnabend den 3. November d. J., Nachm. von 2 Uhr an, sollen hochstämmige Remontante-Rosen, und zwar: ca. 800 Stück Stämmrosen, sowie nach Befinden eine bedeutende Anzahl einjährige Stämme, zum Bachmann'schen Nachlass gehörig, im Garten Nr. 8 der Abtheilung IV. des Johannißthales hinter der Sternwarte, gegen Baarzahlung an die Meistbietenden, in angemessenen Partien versteigert werden.

Leipzig, den 26. October 1866.

Königliches Gerichtsamt im Bezirksgericht,

Abtheilung für Vormundschafts- u. Nachlassachen. **Weggang.**

Aufforderung.

Der früher zu Stumsdorf wohnhafte Postmeister Herr **M. Nauschensels** hat mich mit Regulirung seiner Vermögensangelegenheiten beauftragt. Im Auftrage desselben erlaube ich ergebenst alle Gläubiger desselben, ihre Forderungen an Herr **M. Nauschensels** unter Beifügung spezieller Rechnungen baldmöglichst bei mir schriftlich einzureichen.

Schönebeck, den 25. Octbr. 1866.

Der Rechts-Anwalt **Reinecke.**

5000 Thlr. werden zu erster resp. einziger Hypothek auf eine Feldparzelle von 65 Morgen bei Halle (gerichtliche Taxe 11,500 Thlr.) gekauft, und sollen trotz der vorhandenen, größten mündelmässigen Sicherheit 6% Zinsen gewährt werden. Anmeldungen wolle man möglichst rasch an das Interaten-Comptoir in Leipzig, Neumarkt Nr. 9 gelangen lassen.

Eine braune Stute, 9 Jahr, eine Schweifschafstute, 5 Jahr, ein brauner Wallach, 10 Jahr, und ein Fuchs-Wallach, 12 Jahr alt, sämmtlich gut geritten und zum fahren zu verwenden, sind zu verkaufen. Näheres in blauen Heft beim Thierarzt **Schumm.**

3000 Thlr. werden auf gute erste und alleinige Hypothek zu leihen gesucht. Gef. Offerten bittet man bei **Ed. Stückerath** in der Grp. d. Bl. niederzulegen.

Ein gebildetes, anständiges, nicht zu junges Mädchen sucht zur Führung der Wirtschaft jetzt oder später eine Stelle; auch wird dieselbe gern bereit sein in einem Geschäft als Verkäuferin einzutreten. Näheres bei Herrn **G. Schliack**, Rannischestrasse Nr. 14.

Ein kleiner brauner Dachsbund ist in der Nähe des Corbetheer Bahnhofes abhanden gekommen. Im Falle solcherz eingefangen ist, wird gebeten, denselben gegen Erstattung der Ausgaben zurückzugeben.
Merseburg, Grünegasse am Dom Nr. 263.

Ein übercomplettes Arbeitspferd, von sieben die Wahl, ist zu verkaufen bei

F. Otto in Naundorf bei Salzmünde.

Goldner Löwe. Die Frm. Kauf. Drensenstedt a. Magdeburg, Leibziger u. Schmidt a. Berlin, Dese a. Bernburg, Kästch a. Nordhausen, Ledemann a. Brandenburg. Hr. Rent Einha a. Frankfurt. Hr. Fabrikbes. Frank a. Eisle nach. Hr. Defon. Leonhardt a. Jerichow.
Stadt Hamburg. Hr. Rittergutbes. Willens a. Langenweddingen. Hr. Bore ist. Liebe a. Danzig. Hr. Fabrikbes. Walburg a. Bieren a. Ab. Hr. Belmont. Hofbesitz a. Leimbach. Hr. Landwirth Mettenheimer a. Glesien. Die Frm. Kauf. Leoni a. Mainz, Dertel a. Leipzig, Samson a. Wolfenbüttel, Schulze a. Gera, Gulich a. Hamburg, Fuchs, Tesmer, Lewinshy u. Stein a. Berlin.
Mente's Hôtel. Die Frm. Kauf. Bockhoff a. Binnum, Reichenbach a. Ernstthal, Lüber a. Bernburg, Israel o. Weener, Jüdel a. Berlin. Hr. Defon. Preisewitz u. Hr. Reofort Trapp a. Berlin. Hr. Rent. Thiele a. Torgau. Hr. Dr. Steinbeck m. Frau a. Glesien. Hr. Rechtsanwalt Wölfl a. Kügen.
Goldne Rose. Die Frm. Kauf. Wilde a. Aukersleben, Köhner a. Gledern. Hr. Defon. Jusp. Böttcher m. Frau a. Berstedt. Hr. Fleischerm. Reiche a. Dessau.

Vortheilhaftes Kaufgeschäfft.

Eins der größten, frequentesten, flottesten Schank-Etablissements, in ausgezeichneter Lage, mitten in einer grossen Militär- und volkreichen preussischen Provinzialstadt a. d. Elbe, mit grossen, massiven Gebäuden, 15 heizb. Zimmern, großem Saal, schönem eleganten, 1 Morgen großen Concertgarten, flotter Regelpbahn, welche jährlich 350 \mathcal{R} . rein einbringt (auch werden alle Vereine, als Stenographen-, Schützen-, Gesang-, Turn-Vereine u. dort abgehalten; bei den in diesem Jahre stattgefundenen 72 Bällen und Soireen sind allein für 349 \mathcal{R} . Gas verbraucht worden, welches die Gesellschaften tragen), nebst completem Inventar und Billard, sowie einem dazu gehörigen besonderem Wohnhause, das 135 \mathcal{R} . jährlich Miete bringt, (Abgaben sehr wenig, Preis 13,000 \mathcal{R} . Anzahlung 2-3000 \mathcal{R} . Uebernahme sofort), soll Familienverhältnissen halber sofort verkauft werden durch **Adolph Fohl** in Belgern a. d. Elbe. Auch habe einen Gasthof für 4000 \mathcal{R} . zu verkaufen, wegen Todesfall des Besitzers; 1000 \mathcal{R} . Anzahlung, sofort zu übernehmen.

Zu verkaufen!

Eine Ziegelei mit ca. 50 Morg. Land, ein Landgut mit 60 Morg. Land, ein Freigut mit 220 Morg. Land, sämmtlich mit Erndte und Inventarium. Zwei Gasthöfe mit Saal u. Regelpbahn auf d. Lande. Ein Gasthof in einer Stadt mit ca. 20 Ader Land. Zwei sehr nahehafte Mühlen für 9 u. 15,000 \mathcal{R} . werden zum Verkauf nachgewiesen durch **Alwin Fischer** in Zeanastedt in Thüringen.

Eine Mahl- u. Schneidemühle mit 70 Morg. Feld und Wiesen ist preiswerth mit 4-5000 \mathcal{R} . Anzahlung zu verkaufen durch **W. Barth** in Siebichenstein.

5000 \mathcal{R} . 3000 \mathcal{R} . u. 600 \mathcal{R} . werden auf gute Hypothek gesucht durch **W. Barth** in Siebichenstein.

Solz-Auction.

Dienstag den 6. Noobr. c. von früh 9 Uhr an sollen in der Dorfwiefe 133 St. Aern, gut für Pantoffelmacher, meistbietend unter Bedingungen verkauft werden.

Verammlung im hiesigen Gasthause.

Sörritz, d. 27. Octbr. 1866.

Wittwe **Stoß.**

Guts-Verkäufe in Sachsen.

Ein Gut mit einem arrenditiven Areal von 52 Aekern, neu erbauter flotter Ziegelei, neuen schönen Gebäuden, vollständigem Inventar und Erndtevorräthen, Forderung 25,500 \mathcal{R} .

Ein Gut mit 58 Aekern, vollständigem Inventar und Erndtevorräthen und guten Gebäuden, Forderung 26,000 \mathcal{R} .

Ein Gut mit 39 Aekern, in gleicher Weise, Forderung 13,500 \mathcal{R} .

Ein Gut mit 26 Aekern, in gleicher Weise, Forderung 10,500 \mathcal{R} .

Diese in der fruchtbarsten und angenehmsten Gegend des Leipziger Kreises, in der Nähe von Städten gelegen, sowie

Ein Rittergut mit vorzüglichem herrschaftlichen Gebäuden und einem aus ca. 120 Aekern bestehenden arrenditiven Areal, sollen unter höchst günstigen Zahlungsbedingungen verkauft werden und sind **C. G. Thiele** in Rochlitz, sowie **C. G. Kühnel** in Dresden auf frank. Veranlassung zu näherer Auskunft bereit.

Landhaus-Verkauf.

Privatleute, welche das Landleben vorziehen, finden Gelegenheit, ein neues Wohnhaus mit Garten in schönster, freundlich gesunder Lage bei freier Aussicht im Elberthal mässig zu kaufen. Franco-Adressen A. L. # 80. poste restante **Bad-Köstritz.**

Bekanntmachung.

Eine bedeutende Quantität rothbuche, birchene, erlene, eichene Pfosten, sowie 20,000 geschnittene Ziegelsteine liegen zum Verkauf. Meuselwitz bei Altenburg, den 28. October 1866.

W. Nitsche & N. Wuering.

Ein Gasthof auf dem Lande ist wegen Umzug zum 1. Septbr. c. mit 7 Morg. Feld und Garten mit 1500 \mathcal{R} . Anzahlung sofort billig zu verkaufen und zu übernehmen. Briefe franco an den Agent **C. F. Weise** in Delitzsch.

5000 Thlr. und 3000 Thlr. erste Hypotheken auf Landgrundstücke sollen cedirt werden durch den damit beauftragten Agent **C. F. Weise** in Delitzsch.

Wegen Aufgabe meines Bettfedern-Geschäfts sind noch einige Sorten Federn u. Betten zu verabzulegen Preisen zu verkaufen.

Friederike Zimmer, gr. Klausstr. 22.

Ein Gasthof nebst 100 Morgen Acker und ca. 13 Morgen Wiesen an der Berlin-Rosfelder Chaussee soll im Ganzen oder getheilt aus freier Hand verkauft werden.

Nähere Auskunft ertheilt der Concipient **Grohmann** in Wittenberg.

Ein frequentes Mühlengrundstück, bestehend aus einem massiven Wohnhause nebst Ställen, einer Regelpbahn und einer Windmühle mit einem Mahlgange von französischem Stein und Cylinder, einem Spitzgang und einer Hirschkamp, soll veränderungs halber verkauft werden.

Auf diesem Grundstücke wird ein schwunghafter Mehlhandel und eine Schankwirtschaft betrieben.

Nähere Auskunft ertheilt der Concipient **Grohmann** in Wittenberg.

„Ich glaube, darum rede ich.“

Ich glaube, daß die Liebe Christi noch heute in vielen Menschenherzen lebt, und daß es nur einer Aufforderung bedarf, damit sie sich betätige. Es gilt ein Werk christlicher Liebe zu vollbringen, eine, aus besseren Verhältnissen, in unverhuldetem Glend gerathene Wittwe, eine gottesfürchtige, rechtschaffene Frau, in den besten Jahren, die sich und ihre 3 Kinder, ein Mädchen von 12 und 2 Knaben von 10 u. 9 Jahren, kümmerlich durch Nähen und Stricken erhält, in eine nützliche, ihren Kräften angemessene Thätigkeit zu versehen. Sie würde sich ganz zur Führung des Haushalts eines ältern Herrn, in der Stadt oder auf dem Lande, eignen, vorausgesetzt, daß man ihr gefattete, ihre drei wohlgearteten Kinder bei sich zu behalten. Sie versteht das Kochen und würde sich jeder Arbeit, mit Ausnahme der groben, willig unterziehen. Auch jede andere Stelle, die man ihrer Rechlichkeit anvertrauen wolle, würde sie annehmen. Sollte sich ein edler Menschenfreund bewegen fühlen, dieser sehr empfehlenswerthen Familie, die in Thüringen heimathsberechtig ist, die rettende Hand zu bieten, so erbittet man sich schriftliche Anfragen nach Rößen bei Naumburg, unter der Adr. F. F. W.

Die Königl. Bank-Commandite macht heute die Anzeige, daß der Zinsfuß für Waaren- und Effekten-Darlehen auf 5 Prozent und der Wechseldiscounts auf 4 1/2 Prozent ermäßigt worden ist.
Halle, den 29. October 1866.
Die Handelskammer.

Für die Besitzer von Staatspapieren und Eisenbahnaktien, welche der Verlosung unterworfen sind, erwachen nicht selten dadurch empfindliche Verluste, daß die Ziehungslisten nicht regelmäßig und genau nachgesehen werden und es versäumt wird, die gezogenen Obligationen rechtzeitig einzuziehen zu lassen.

Um nun den desfalls an mich gerichteten vielseitigen Aufforderungen zu entsprechen, erkläre ich mich bereit, den Besitzern jener Papiere, welche sich vor den ange-deuteten Verlusten schützen und der Mühe des Nachsehens der Ziehungs-Listen ein für alle Mal überhoben sein wollen, gegen eine geringe Vergütung Anzeige zu machen, wenn von ihren Nummern eine oder mehrere gezogen werden sollten.

Die kostenfreie Einziehung der verloosten Obligationen übernehme ich zugleich mit.

Der Banquier H. F. Lehmann in Halle.

Am 12. November d. J.

Ziehung 1ster Klasse der von Königl. preussischer Regierung genehmigten Hannoverschen Landes-Lotterie. Hierzu offerire Originalloose:

ganze	halbe	viertel
à 4 \mathcal{R} . 10 Sgr.	à 2 \mathcal{R} . 5 Sgr.	à 1 \mathcal{R} . 2 1/2 Sgr.

Auch offerire zur bevorstehenden, ebenfalls von kgl. preuss. Regierung genehmigten Haupt- und Schlussziehung letzter Classe Osnabrücker Landes-Lotterie. Originalloose:

ganze	halbe
à 16 \mathcal{R} . 7 1/2 Sgr.	à 8 \mathcal{R} . 4 Sgr.

Die Haupt-Collection von A. Molling in Hannover.

Auswärtige Aufträge, die umgehend erbitte, werden prompt besorgt. Gerwinngelder und amtliche Ziehungs-Listen sofort nach Entscheidung überandt.

Bei Friedr. Bartholomäus in Erfurt erschien und ist in allen Buchhandlungen vorrätzig:

Preussischer National-Kalender

für das Jahr 1867,
zur Unterhaltung und Belehrung für Jedermann.

43ster Jahrgang. Preis 12 1/2 Sgr. Mit 5 Drig.-Stahlflecken.
(Die Kalender-Tafeln sind mit Schreibpapier versehen.)

Inhalt: Die Rückkehr. Gedichte von E. Rente. — Das verlassene Schloß. Original-Novelle. — Der Gang in die Stadt. Eine Erzählung von Dr. Robert Dase. — Die Mühle des Copernicus in Frauenberg. Historische Novelle von Max Rosen. — Der Berg bei Heiligenstadt. Eine bairische Skizze von H. Müdenner. — Die Kunst, des Lebens froh zu werden. Ein Beitrag zur Diätetik der Seele von Carl Sugaau. — Die Vögel und ihr Nutzen für die Landwirtschaft, von Carl Gustav Meber. — Gedichte. Miscellen. Aphorismen. Recepte für Haus und Küche. Anekdoten.

Verzeichniß der Stahlflecke (nach neuen Original-Zeichnungen): „Die Rückkehr“ — „Der Liebesbrief“ — „Komm mit, Mama!“ — „Der Unterricht der Großmutter“ — „In der Schmelz“.

Offene Stelle bei hohem Gehalt für eine Jungfer, die im Schneidern, feiner Wäsche und Plätten perfekt sein muß, bei Fr. Binneweiß, Barfüßerstr. 16.

Gesucht 1 gute Amme d. Fr. Binneweiß.

Ein umsichtiger und an Thätigkeit gewohnter Buchhalter, der auch längere Zeit als Reisender fungierte, im Besitz empfehlender Zeugnisse, sucht baldigst Stellung.

Gefäll. Offerten werden unter F. H. poste rest. Halle erbeten.

Ein Haus mit drei Stuben, Stallung und Thoreinfahrt sofort aus freier Hand zu verkaufen Mülhberg 2 Handelsmann Finkel.

Langstroh ist zu verkaufen in Holleben Nr. 66 bei J. G. C.

Ein schöner Neufundländer ist billig zu verkaufen Markt und Bergasse Nr. 1

Stelle-Gesuch.

Ein Commis, Detaillist in Material-, Kurzw.- und Getreide-Geschäft; mit Buchf. vertr. u. besten Zeugnissen versehen, sucht Neujahr Stellung. Offert. u. S. S. abzug. an Ed. Stückrath in der Exped. d. Ztg.

Ein unverheirateter militärfreier Dekonom, mit Rübenbau, Drillkultur, doppelter Buchführung, dem landwirtschaftlichen Maschinenwesen und Brennerie speziell vertraut, sucht veränderungs halber anderweitig Engagement; am liebsten in einer nicht zu großen Wirtschaft, selbstständig. Adr. F. W. # 77. poste restante Eichenbarleben, pr. Magdeburg.

Ein gebildetes und gewandtes, junges Mädchen, für das Ladengeschäft passend, sucht A. Böhme, Leipzigerstr. 5.

Beachtenswerth für Schulen!

Soeben erschien und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Schulfeier des Friedens-Dankfestes nach Beendigung des glorreichen preussisch-deutschen Krieges vom Jahre 1866. Der Jugend im lieben Preußenlande dargeboten von F. Knauth, Rektor zu Mühlhausen i. Thür. Berlin, Commissionsverlag von Dr. J. A. Wohlgemuth. 16 S. in 4^o. Preis à 1 1/2 Sgr. in Partien billiger.

Daß auch in den Schulen die in Rede stehende Friedens-Dankfeier zu begehren sein wird, unterliegt keinem Zweifel. Die hierzu geeignete Form ist aber unstreitig die auch vom Verk. gewählte Einleitung des feierlichen Actes in eine liturgische Andacht am Festmorgen, deren Hauptbestandtheil, die Ansprache des Lehrers, eine von leicht ausführbaren patriotischen Gesängen begleitete, concise und zuverlässige Darstellung des ganzen wunderbaren Feldzuges im West und Ost bildet. Ueberdies jedoch begegnen wir eben in dieser Darbietung auch einer Arbeit, die bis auf Weiteres recht wohl die betreffenden, selbstverständlich in den Schulleisungen zur Zeit noch fehlenden Abschnitte über jene neuesten weltgeschichtlichen Ereignisse ersetzen wird.

Ston hat denn auch die hohe Königl. Regierung zu Erfurt ihr Interesse für das auch äußerlich höchst sauber ausgestattete Heftbüchlein durch Entnahme von 600 Exemplaren, behufs der Vertheilung an die Schulen ihres Verwaltungsbezirks, zu erkennen gegeben, und versehen wir nach diesem Allen nicht, die Herren Lehrer auch in dieser Gegend bei Zeiten auf diese in der That so anspruchsvolle als dankenswerthe Festgabe aufmerksam zu machen.

Jedermann,

der mit wenigen 26 Silber Groschen dem Glücke auf eine solide Weise die Hand bieten will, kann schon dafür ein viertel Original-Loos, für Zhlr. 1. 22 Sgr. aber ein halbes und für Zhlr. 3. 13 Sgr. ein ganzes Loos beziehen, zu der in aller Kürze am 12. December d. J. beginnenden, von der Königlich Preussischen Regierung genehmigten Frankfurter Stadt-Lotterie.

Die Einrichtung dieses Unternehmens, bei welchem im Ganzen nur 24,000 Loose theilhaftig sind, die alle ohne Ausnahme gezogen werden und wovon im Laufe der Ziehung über die Hälfte Gewinne von fl. 200,000, 100,000, 40,000, 25,000, 15,000, 12,000, 10,000, 6000, 5000, 4000, 3000, 2000, 1000 u. c. erlangen müssen, ist eine wirklich so vorteilhafte und die Aussicht auf Erfolg eine so große, wie sie nicht leicht geboten wird.

Das unterzeichnete Handlungshaus wird gefällige Aufträge bis zu den kleinften Bestellungen gegen Einfindung, Nachnahme, oder Post-Einzahlung des Betrags sofort ausführen, und nicht nur die Gewinne, sondern die planmäßigen Frei-loose den Loos-Inhabern prompt übermitteln, sondern auch Verlosungspläne und die amtlichen Gewinnlisten nach jedermaliger Ziehung gratis versenden.

Durch den direkten Bezug der Loose bei Unterzeichnetem genießt man überhaupt alle Vorteile, weshalb man sich mit Ertheilung gefälliger Aufträge vertrauensvoll baldigst zu wenden beliebe an

Isidor Bottenwieser,

Bank- u. Wechselgeschäft in Frankfurt am Main.

NS. Ganze Original-Loose für alle Ziehungen gültig kosten Zhlr. 52. — Halbe Zhlr. 26. — Viertel Zhlr. 13. — Achtel Zhlr. 6. 15 Sgr. und sind solche gleichfalls durch obiges Haus zu beziehen.

Einzelne Damen oder Herren finden auch im Winter in einem in Bitterfeld reizend gelegenen Hause Aufnahme, wo ihnen bei mäßigen Preisen volle Pension und angenehme Häuslichkeit geboten wird. Näheres sub „Wittekind“ poste rest. Halle a/S. franco.

Eine herrschaftl. Bel-Stage ist jetzt oder zum 1. April zu beziehen Halle, Magdeburg. Schauffee 2.

Ein junges Mädchen zur Hüfte der Hausfrau und Beaufsichtigung der Kinder wird gesucht große Ulrichstraße 35

Lager **Geraer** reinwollener **Kleiderstoffe** bei **Ferd. Tombo**, Steinweg 4 parterre.
 Waaren und Preise bekannt als modern, solid und durchaus reell.

Zur Beachtung.

Um vor Täuschung zu bewahren, daß andere Producte, als mein bewährtes **Universal-Reinigungs-Salz** dem Publikum für ächt verkauft werden, sehe ich mich veranlaßt, darauf hinzuweisen, daß alle Pakete des Salzes aus meiner Fabrik mit dem Etiquette

A. W. Bullrich's Universal-Reinigungs-Salz

und mit meinem Siegel versehen sind; auch führen dieselben zugleich auf der Rückseite diese Anzeige mit meiner Unterschrift.

Für **Halle** befindet sich eine Niederlage bei Herrn **C. Haring**, Bräderstr. 16.

Berlin.

A. W. Bullrich,
 vorm. **F. C. Stegmann,**
 Vorkieferant.

à Paar 1 1/2 *Sgr.* **Echt Jauersche Würstchen** à Duzend 16 *Sgr.*
 halte in feiner Qualität vorräthig.
 Die Herren Restaurateure mache hierauf besonders aufmerksam. **G. Beyer.**
Verkaufslokal im Keller, alter Markt Nr. 3.

Luxemburger Gesundheits-Jacken für Herren und Damen, sowie der- gleichen Unterbekleider und Leibbinden erhalt und empfiehlt **Seyfarth**, Marktplat Nr. 11.

Beyschlag über Schleiermacher 6 Gr. Holud, Andachtsstunden 5, Aufl. 1 *H.* Gerod, Palmbl. cart. 18 Gr. Gesang- u. Gebetbücher v. 5—25 Gr. Photographien, Schlächen u. a. **Bilder billig!** Preuß. Grenzfürer, 12 feine Bilder 3 Gr. Landkarten, neueste, 5 Gr. Die aus Hamburg angezeigten Bücher meist noch **billiger** u. ohne d. hohe Porto bei **Petersen!!** in Halle. — Skateveare m. 12 fein. Bild., 4 Prachtbde., 48 Gr. Der selbe englisch 16 Gr. Afland 24 Bde. 45 Gr. Sappir u. Samorhoitar m. 50 Bild. 28 Gr. Prachtwerke m. fein. Stichen vielfach u. billig. — Bestellg. v. 2 *H.* an lege 48 feine Stahlst. u. Silberbücher gratis f. Porto bei. 20 Bilder, Lesebücher geb. 6 Gr. 20 Bde. Romane 22 Gr.

Müller's Belle vue.

Dienstag den 30. October 1866

Grosses Militair-Concert

vom ganzen Musikcorps des 7. Brandenb. Inf.-Regmts. Nr. 60 (46 Mann), unter Direction des Kapellmstr. Hrn. **Thormann.**

Anfang 7 1/2 Uhr. Entrée à P. 5 *Sgr.*

NB. Es findet nur ein Concert statt. **W. Prautzsch.**

Medoc-Flaschea und Champagner-Schoppen kauft **E. Graeger**, Bärfusserstr. 10.

Ein noch brauchbarer Kahn von 3—400 Gr. Tragkraft wird zu kaufen gesucht und sind fran- kirtc Offerten an Hrn. **F. Liesgang** in Halle zu richten.

Für Raucher.

Obenstehenden erlaube mir diverse Sorten preiswürdiger, ächt **Bremer Cigarren** in Preise von 15—30 *H.*, welche mit in Agen- tur von einem hiesigen Hause, welches wegen Geschäftsaufgabe sein Lager realisiren will, zum Verkauf übergeben sind, zu empfehlen. Probe- zehnel gegen Postvorschuß stehen gern zu Dien- sten. Wiederverkäufer verhältnismäßig Rabatt.

Ergebenst
Joh. Finnen jun.,
 Papentrase Nr. 22 in Bremen.

Offerte von Feuersprizzen.

Allen Wohlthöblichen Ortsbehörden, sowie Stadt- und Landgemeinden ic., zeige hierdurch ergebenst an, daß ich Feuersprizzen mit und ohne Zubringer nach der Construction meiner Sprizze, welche in Merseburg bei der Indu- strie-Ausstellung

den ersten Preis

erhalten hat, in jeder beliebigen Größe anfertigen lasse, theils vorräthig halte, und bemüht sein werde, bei entsprechend billiger Preisstellung stets das Beste zu liefern.

Als leben a. d. S.

F. G. Spilker.

100 Schock Reißfängen sind vom 31. Octo- ber an zu verkaufen bei Wittwe **Keppler** zu Wettin a/Saale.

Verschiedene Sorten gute Kessel sind zu ver- kaufen auf dem Freigut **Gorenzen** b. Mans- seld. Dasselbst wird auch ein Deconomie-Pehr- ling zu engagiren gewünscht.

Ein Busche vom Lande findet Dienst beim Kaufmann **F. Wiedero.**

Gebauer-Schwetfche'sche Buchdruckerei in Halle.

Wer sich mit 3 *Sgr.* einem Thaler sparen will, kaufe

Bartykischen Sohlen-Cement, wodurch die Sache Haltbarkeit der Schuh- u. Stiefelsohlen erzielt wird. In Halle zu ha- ben bei **C. F. Ritter.**

L. Rosenberg, Schmeerstr. 13, ist im Stande, durch **massenhafte** Fabrikation feiner Druckerie wie durch 13jähr. Geschäftsbestand allen Engros-Ges- chäften bez. Preisen zu begegnen und em- pfehl

- 25 Briefcouverts 8 *S.*,
- Siegellacke à H. 5 *Sgr.*,
- Farbkasten à Dhd. 4 *Sgr.*,
- Schreibebücher à Dhd. 4 *Sgr.*,
- Wörterbücher à Dhd. 6 *Sgr.*,
- Notizbücher à Dhd. 5 *Sgr.*,
- Federkasten à Dhd. 6 1/2 *Sgr.*,
- Lottopiele à Dhd. 15 *Sgr.*

und sehr viele 100 andere Artikel für Comptoire u. Papierhandl. staunend billig.

Um Ratten und Mäuse, selbst wenn solche noch so massenhaft vorhanden sind, sofort spurlos zu verjagen, offerire ich meine giftfreien Präparate in Schachteln zum Preise von 15 *Sgr.*, welche den in dieser Beziehung so oft und derb getriebenen Vrellereien jetzt nunmehr „für immer“ ein gewisses Ziel setzen.

E. Sonntag,

Akanist und Chemiker in Weichselmünde. NB. Meiniges Depot für Halle und Umge- gend bei **Rob. Müller**, vormals **F. A. Timmler.**

Frischen Dorsch bei

C. Müller.

Weintraube.

Heute Dienstag den 30. October

Grosses Concert.

Mit zur Aufführung kommt: Fantasie über ein Schottisches und zwei Reape- rianische Lieder von Dominik. Anfang 3 Uhr. **E. John.**

Rocco's Etablissement.

Heute Dienstag den 30. October

Sinfonie-Concert.

Mozart (Esdur), Mendelssohn (Adur). Anfang 7 1/2 *Sgr.* Entrée à Person 3 *Sgr.* **E. John.**

General-Versammlung.

Die Mitglieder der Gesellschaft „Billenova“ werden eingeladen Donnerstag den 1. November Abends 8 Uhr in der Sonne auf dem Neumarkt; es wird höflich gebeten, daß sich die Gasse sehr zahlreich einstellen. **Der Vorstand.**

Seiner Wohlthäterin Frau Risina.

Für's Vaterland war ich zur Schlacht gegangen Und kämpfte an der Seite meiner Brüder, Da riß des Feindes Blei mich blutend nieder, Mein Herz fühlt ich von dunkler Nacht umfangen. Doch schonten noch des Todes Hand' die Glieder, Die mich schon kalt mit eßigem Griff umschlangen, Nach manchen Tagen, Klagenreichen, bangen, Erhob ich mich vom Schmerzenslager wieder. Da hab' ich Dich, o edle Frau gefunden, Du pflegtest liebend mir die heißen Wunden, Gahst süße Linderung in bitteren Stunden. Drum schlägt mein Herz mit freudelauten Schlägen Dir, Oble, im Gen heißen Dank entgegen, Wünsch' ewig Dir des Himmels reinen Segen. Halle, den 26. October 1866.

Der Musikfrier **W. Schwabe**, 4. Comp., 4. Thüring. Inf.-Reg. Nr. 72.

Nicht minder sage ich den Lieben, die mich während meines Aufenthalts in Halle geistig und leiblich theilnehmend erquickten, bei meiner Abreise von hier meinen tiefgefühltesten Dank. **W. S.**

Ich verreise heute auf 2—3 Wochen. Halle, den 28. October 1866.

Dr. Hillmann.

Verlag von I. Guttentag in Berlin. Soeben erschienen:
Schwabe, Dr. H., Die Förderung der Kunst-Industrie in England und der Stand dieser Frage in Deutschland. Für Staat und Industrie, Gemeinden, Schul- und Vereinswesen. Preis 1 1/6 *Thlr.*
 Das Magazin für Literatur des Aus- landes sagt von diesem Buche: „In diesem Werke legt der Verl. der Leserwelt die Frücht eines gründlichen Studiums dieser hochwichtigen Materie vor und beweist überzeugend, was für die Hebung der Industrie gethan werden kann, und wie sie in wahrhaft gedeh- tlicher Weise zu fördern ist.“
 Früher erschienen:
Bergius, C. J., Grundsätze der Finanz- wissenschaft mit besonderer Beziehung auf den Preussischen Staat. 1865. Preis 2 2/3 *Thlr.*
 Vorräthig Halle in der **Pfefferschen Buchhandlung.**

Eine ank. junge Wittve wünscht unter be- scheidenen Ansprüchen Stellung als Wirthschaf- terin bei einem einz. Herrn oder Dame, würde aber auch bei vorkommenden Fällen Matrisstelle vertreten.
 Zu erfragen Steinweg 43 im Laden.

Ein Wohnhaus mit geräumigen Nebengebä- uden und Garten in einem sehr frequenten Orte, worin seit 20 Jahren ein Materialwaaren-Ges- chäft erfolgreich betrieben worden, in Familien- verhältnisse halber zu verkaufen. Reflectanten sind Vermittelung unter No. 4488 A. durch **Ed. Stüdrath** in der Exped. d. Btg.

Verloren auf dem Wege von Raunig zum Geistthore ein Steuer-Control-Siegel Nr. 1225, abzugeben gegen gute Belohnung Geißstraße 20.

Sallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Sallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Sallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12 1/2 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreizehnbaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 253.

Salle, Dienstag den 30. October
Hierzu zwei Beilagen.

1866.

Deutschland.

Berlin, d. 28. Octbr. Der bisherige Privat-Dozent an der Universität zu Breslau, Dr. Lothar Meyer, ist zum Dozenten der Naturwissenschaften bei der Forst-Akademie zu Neustadt berufen.

Se. Majestät der König hat den nachstehenden Beamten die Erlaubniß zur Annahme und Anlegung der ihnen von dem Könige von Baiern verliehenen Orden ertheilt, und zwar: dem Minister-Präsidenten und Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Grafen v. Bismarck-Schönhausen, des St. Hubertus-Ordens; dem Wirklichen Geheimen Rath v. Savigny des Großkreuzes des Civil-Verdienst-Ordens der Baierschen Krone und dem Wirklichen Legations-Rath v. Keudell des Comthurkreuzes des Verdienst-Ordens vom heiligen Michael.

Nachrichten aus Putbus zufolge schreitet die Besserung in dem Befinden des Minister-Präsidenten Grafen v. Bismarck sichtlich vorwärts. Da auf der Insel Rügen bereits die kalte Bitterung eingetreten, so ist es möglich, sagt die „Zeidl. Corr.“, daß Graf Bismarck noch auf einige Zeit seinen Aufenthalt nach Kröschelndorf verlegen wird.

Der „Staats-Anzeiger“ publicirt die Cabinets-Ordre über die künftige Formation und Dislocation der Armee. Diefelbe ist datirt vom 11. October. — Außerdem bringt der „Staats-Anz.“ eine Cabinets-Ordre vom 8. October 1866 über die Ausführung des Statuts betreffs der Stiftung eines Erinnerungskreuzes für den Feldzug 1866. — Ferner eine Cabinets-Ordre vom 13. October, betreffend die Uniformirung der neuen Truppenheile.

Von wohl unterrichteter Seite wird der „Post. Ztg.“ mitgetheilt, daß die Contingente der Staaten des norddeutschen Bundes sich brigaden- und regimenterweise in die drei preussischerseits zu erichtenden neuen Armeecorps mit eingetheilt befinden werden, die sächsischen Truppen dagegen wahrscheinlich bestimmt sind, für sich gesondert, oder möglicherweise auch unter Zuthellung preussischer Truppen, noch ein viertes neues Armeecorps zu bilden, welches dann die Nummer 12 führen wird. Die gesammte von den Staaten des norddeutschen Bundes aufgestellte, unmittelbar aktive Militärmacht würde sich demnach, das preussische Armeecorps einbegriffen, in 13 Armeecorps gliedern. — An neuen Festungen und festen Plätzen sind Preußen nunmehr definitiv zugewachsen die beiden früheren Bundesfestungen Mainz und Luxemburg, der Königstein, Dresden, für welches die Erhebung zu einem großen Waffenplatz nunmehr als definitiv feststehend bezeichnet wird, Stade und die Düppelstellung mit Alsen. Projektirt ist bekanntlich schon zum Schutze des neuen preussischen Kriegshafens von Kiel eine großartige Befestigung dieses Hafens und der Eiderlinie mit Rendsburg. Außerdem aber soll, wie man hört, zur Sicherung der Vertheidigungslinie gegen Süden eine Hauptfestung im südlichen Hessen (Fulda?) und außerdem noch die Befestigung von Görtlis ins Auge gefaßt worden sein. Desgleichen werden zweifelsohne die Weser-, Elbe- und Emsmündungen durch starke Werke gesichert werden. Nicht minder liegt auch die schnelle Ausführung eines großartigen militärischen Eisenbahnnetzes im Plane. Die neue Organisation soll bis Januar 1867 beendet sein.

Das allgemeine kirchliche Friedensfest wird dem Vernehmen nach am 7. November d. J. gefeiert werden. Die Verkündigung der betreffenden Allerh. Ordre liegt in den nächsten Tagen bevor.

In militärischen Kreisen erregt das Gerücht großes Aufsehen, daß der General Vogel v. Falkenstein aus dem preussischen Dienst austreten und an die Spitze der königlich sächsischen Militärverwaltung treten werde. Sollte sich dasselbe bestätigen, so würde darin wohl lediglich die Absicht zu erkennen sein, die sächsischen Militär-Verhältnisse durch einen bewährten preussischen General möglichst nach dem Muster Preußens umzugestalten.

Die „Nordb. Allg. Ztg.“ sagt: Die Angaben, die in Frankfurt a. M. nach Berichten des „Frankfurter Journals“ über die Zugestän-

nisse verbreitet sind, welche die preussische Regierung in Betreff der Autonomie der dortigen städtischen Behörden gemacht haben soll, dürften nicht ohne Weiteres als schon feststehende Thatfachen zu betrachten sein. Man kann wohl annehmen, daß diese Angaben im Wesentlichen mit den von der Frankfurter Deputation hier gemachten Vorschlägen übereinstimmen, und es mag auch richtig sein, daß letztere in hiesigen maßgebenden Kreisen einen gewissen Anklang gefunden haben und der Aussicht auf die Verwirklichung der betreffenden Wünsche Raum gelassen worden ist; aber eben so begründet dürfte die Annahme sein, daß bestimmte Entscheidungen in der Angelegenheit noch nicht erfolgt sind, und daß vorerst von der Civil-Verwaltung in Frankfurt ein Gutachten über alle dabei in Betracht kommende Fragen verlangt werden wird.

Die Behauptung hiesiger Blätter, daß mit der Braunschweigischen Regierung Verhandlungen wegen demnachstiger Abtretung des Herzogthums an Preußen angeknüpft seien, wird der „Kreuzzeitung“ als völlig grundlos bezeichnet.



Armee-Corps und General-telegraphisch hierher berufen in preussischen Generalen die Verhältnisse bezüglich der sächsischen Friedensverhältnisse sächsischen Truppen bet sich bereits in den nächsten Tagen, und zwar ist hierzu das Herrenhaus nicht den der Mitglieder des Reichstages das Herrenhaus nicht einige bauliche Veränderungen selbst nur auf die Erweiterung nicht genügenden Raum referenten für den zu verhandlungsfähig in dem Hause kommen werden. Erst nach dem Norddeutschen Bundesung des Sitzungssaales erfolgend der neuen Provinzen ein die 438 Abgeordneten bieten

Ministers Graf v. Ikenhlich des Capitals der Bank um 5 bei Ausübung ihres Vorkaufsrechts zu erlegenden Aufgeld beträgt 250 Thlr. für jeden Bankantheil à 1000 Thlr. Die Aufforderung zur Zeichnung wird jedem Berechtigten brieflich zugehen.

Die hannoversche Gesesammlung führt jetzt die Ueberschrift: „Königreich Preußen, Gesesammlung für das Gebiet des ehemaligen Königreichs Hannover.“ — Die Beamten des früheren hannoverschen Ober-Postamtes tragen seit einigen Tagen die preussische Uniform. Wie es heißt, sind die Subalternbeamten derselben in Berlin um Erhöhung ihres Einkommens, nach den Sätzen, wie solche den hiesigen preussischen Postbeamten gewährt werden, vorkellig geworden.

Aus Darmstadt wird geschrieben, daß die Verhandlungen mit dem Fürsten von Thurn und Taxis wegen Abtretung des Postregals an Preußen einen definitiven Abschluß noch nicht erreicht haben. Auf Grund actenmäßiger Beläge ist von preussischen Postbeamten